

Katedra germanistiky
Filozofická fakulta
Univerzita Palackého v Olomouci

Martin Daniel

Ausgewählte lexikalische Interferenzen

Doc. Dr. phil. PhDr. Karsten Rinas
Olomouc 2013

Prohlášení

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracoval samostatně a uvedl v ní předepsaným způsobem všechny použité prameny a literaturu.

V Olomouci dne

Poděkování

Na tomto místě bych rád poděkoval svému vedoucímu bakalářské práce Doc. Dr. phil. PhDr. Karstenu Rinasovi za užitečné rady a konzultace, jakožto i své rodině za podporu.

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	1
2. Theoretischer Teil – Begriffserklärung	2
2.1 Interferenz und Interferenzfehler	2
2.2 Semantische Interferenz	7
2.3 Korpuslinguistik, Korpora und ihre Nutzung	9
2.4 Česko-německý paralelní korpus	11
2.5 Das Mannheimer Korpus – Cosmas II	12
3. Praktischer Teil – Ausgewählte lexikalische Interferenzen	13
3.1 Das Adverb <i>zase</i>	13
3.1.1 Die Varianten des Adverbs <i>zase</i> im Deutschen	13
3.1.2 Die Variante <i>wieder</i>	13
3.1.3 Die Variante <i>wiederum</i>	17
3.1.4 Die Korpusanalyse des Wortes <i>zase</i>	18
3.1.5 Kontrolle der richtigen Varianten für das Wort <i>zase</i>	27
3.2 Das Verb <i>zmínit se</i>	31
3.2.1 Die Varianten des Verbs <i>zmínit se</i> im Deutschen	31
3.2.2 Die Variante <i>erwähnen</i>	32
3.2.3 Die Korpusanalyse des Verbs <i>zmínit se (zmínit)</i>	35
3.2.4 Kontrolle der richtigen Varianten für das Verb <i>zmínit se</i>	42
4. Schlussfolgerungen	47
5. Resumé	48
6. Anmerkungen	49
7. Bibliographie	52
8. Annotation	53

1. Einführung

In dieser Bachelorarbeit werden Probleme eines linguistischen Phänomens und zwar semantische Interferenzfehler behandelt. Es wird sich um eine sprachliche Analyse handeln, in diesem Fall aus tschechisch-deutscher oder auch umgekehrter Sicht.

Für eine solche Analyse ist Folgendes notwendig: ausgewählte tschechische Wörter werden ins Deutsche in verschiedenen möglichen Varianten übersetzt (ich werde mich vor allem auf vorhandene Übersetzungen stützen), wobei der semantische Aspekt die größte Rolle spielen wird. Die gefundenen Unterschiede versuche ich dann möglichst differenziert zu beschreiben.

Im zweiten Schritt wird die Kontextebene analysiert. Außerdem erwähne ich Möglichkeiten, die man für die richtige deutsche oder tschechische Übersetzung benutzen sollte. Man darf natürlich auch die falschen oder besser gesagt falschbenutzten Formen nicht vergessen, weil diese zu einer besseren Erkenntnis der behandelten Problematik dienen.

Um diese Methoden in die Praxis zu übertragen, braucht man Mittel, mit denen es möglich ist, diese durchzuführen. Dabei werden vor allem zwei Datenbanken helfen – das *tschechisch-deutsche Parallel Korpus* (*Česko-německý paralelní korpus*), das an der Germanistik der Pädagogischen Fakultät in Brno erarbeitet wurde. Als den zweiten Helfer bei dieser Analyse verwende ich das *Mannheimer Korpus*. Beide werden auch als ein Mittel zur Überprüfung von gefundenen Formen dienen. Auch diese Helfer beschreibe ich in meiner Bachelorarbeit.

Außer den genannten Mitteln werde ich natürlich auch von der relevanten Sekundärliteratur für dieses Thema ausgehen.

Für das richtige Verständnis erkläre ich weiter wissenschaftliche (linguistische) Begriffe, die für diese Arbeit von grundsätzlicher Bedeutung sind und mit denen ich am häufigsten operieren werde. Dazu möchte ich zu diesen Begriffen eine Grundübersicht hinzufügen, die ich für Mittel zum besseren Verständnis halte. Es wird eine ausführlichere Beschreibung angestrebt, die noch um historische und andere sich zu diesen Bereichen beziehende Informationen bereichert sein wird.

2. Theoretischer Teil - Begriffserklärung

In diesem Kapitel erkläre ich die Begriffe, die für diese Arbeit zentral sind und die ich vor allem benutzen werde.

2.1 Interferenz und Interferenzfehler

Bevor ich anfangen, mich direkt mit den *Interferenzfehlern* zu beschäftigen, möchte ich noch den Begriff *Interferenz* aus mehreren Perspektiven behandeln.

Das Wort Interferenz (lat. Ursprung – *interferre*: dazwischentragen)¹ trifft man gewöhnlich im Bereich der Physik, wo die Definition nach DUDEN klingt: „Überlagerung beim Zusammentreffen zweier oder mehrerer Wellenzüge.“² In der Linguistik gibt es mehrere Definitionen, für eine der bekanntesten kann man folgende halten: Der ungarische Linguist János Juhász schreibt in seinem Buch „Probleme der Interferenz“: „Unter Interferenz ist in der vorliegenden Arbeit die durch die Beeinflussung von anderen sprachlichen Elementen verursachte Verletzung einer sprachlichen Norm bzw. der Prozeß der Beeinflussung zu verstehen.“³

Obwohl hier zwei Definitionen aus ganz unterschiedlichen wissenschaftlichen Bereichen stehen, ist es für unsere Bedürfnisse möglich, von diesen auszugehen. Viele Menschen, die ihre Muttersprache beherrschen, lernen dazu noch eine andere – eine Fremdsprache. Da man beim Lernen der Muttersprache viele sprachliche Regeln gelernt hat, um sich diese erste Sprache anzueignen, werden diese Regeln oft in die Fremdsprache übertragen. Dieses kann als ein großer Vorteil benutzt werden, aber sehr oft kommt es dazu, dass man diese angeeigneten Gesetzmäßigkeiten falsch in die Fremdsprache überträgt. Hier treffen sich also die zwei Wellen (Muttersprache X Fremdsprache), die zu einem *Interferenzfehler* führen können.

Der deutsche Linguist Karsten Rinas, der sich mit den Fehlern von tschechischen Deutsch-Lernern beschäftigt, konstatiert in seinem Buch „Vorsicht-Fehler! Odstraňujeme nejčastější

¹ Šenková, Silva (2002) Latinsko-český Česko-latinský slovník. Nakladatelství Olomouc. Olomouc, S. 154

² <http://www.duden.de/rechtschreibung/Interferenz> (13. 10. 2012)

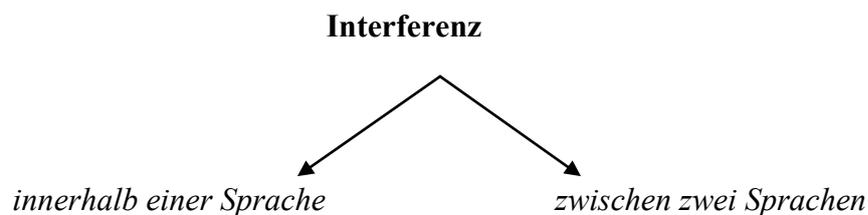
³ Juhász, János (1970) Probleme der Interferenz. Akadémiai Kiadó. Budapest. S. 9

‘české’chyby“ „dass es eine Reihe von „Standard-Fehlern“ gibt, die von den Lernern immer wieder

gemacht werden. Bei vielen dieser Fehler handelt es sich um Interferenzfehler, also um Fehler, die durch Besonderheiten der Muttersprache der Lerner evoziert werden.“⁴

Wann der Begriff im linguistischen Bereich zum ersten Mal verwendet wurde, ist nach Juhász nicht eindeutig. In seinem Buch neigt er zu der Auffassung, dass der erste, der diesen Begriff benutzt hat, Epstein in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war. Damit widerspricht er der Auffassung von Havránek, der dieses der Prager Schule zuschreibt. Juhász vermutet auch, dass Bogorodicki der Bahnbrecher in diesem Bereich gewesen sei. Sicher ist aber nur, dass Bogorodicki am Ende des 19. Jahrhunderts „den störenden Einfluss der Muttersprache auf die Fremdsprache“⁵ beschrieben hat.

Die Interferenzen teilt Juhász folgendermaßen ein:



Bei den Interferenzen zwischen zwei Sprachen muss man unterscheiden:

die Interferenz der Fremdsprache auf die Muttersprache

X

die Interferenz der Muttersprache auf die Fremdsprache

Nach einer anderen Klassifizierung unterscheidet man nach den sprachlichen Ebenen:

a) *phonetische Interferenz*

b) *grammatische Interferenz*

⁴ Rinas, Karsten (2003) Vorsicht-Fehler! Odstraňujeme nejčastější ‘české’ chyby. Fraus. Plzeň. S. 6

⁵ Vgl. Juhász (1970:17)

c) *semantische Interferenz*

d) *lexikalische Interferenz* (Vgl. Juhász 1970:9,10)

Eine häufiger rezipierte Differenzierung im Bereich der Fehler geht auf das Werk von Pit Corder (*The Significance of Learner's Errors* - 1967) zurück, und zwar:

a) *Kompetenzfehler (errors)*

b) *Performanzfehler (mistakes)*

Bei den *Kompetenzfehlern* werden „die Verstöße bezeichnet, die außerhalb der Beurteilungskompetenz eines Lerners liegen, sei es, dass er z. B. die betreffende Struktur noch nicht gelernt hat, sie falsch verstanden hat, o. ä.“⁶

Der andere Typ von Fehlern – die *Performanzfehler* – enthält neben reinen Flüchtighkeitsfehlern auch jene Fehler, die „durch unvollkommene Automatisierung von z. B. Regeln und Strukturen bedingt sind.“⁷ Bei diesen kann der Lerner die Fehler selbst erkennen.

Diese zwei Typen von Fehlern treffen wir auch bei den *Interferenzfehlern*. Entweder entsteht eine Interferenz dadurch, dass man die Regel noch nicht gelernt hat, deswegen benutzt man eine Variante dieser Regel von der Muttersprache, die aber in einer anderen Sprache unpassend ist; oder man kennt schon die Regel, aber es ist immer noch nicht möglich, diese automatisch zu verwenden, weil sie z. B. nicht oft gebraucht wurde. Das ist an diesen Beispielen zu sehen:

Kompetenzfehler:

Lerner: Ich brauche mit ihm sprechen. (Angewohnheit aus dem Tschechischen)

Lehrer: Im Deutschen kannst du nicht das Verb „brauchen“ in einem positiven Satz mit Infinitiv benutzen. Ersetze dies durch das Verb „müssen“.

⁶ Corder, S. Pit (1967) *The Significance of Learner's Errors*. In: *International Review of Applied Linguistics* 5/2, S. 161-170

⁷ Vgl. Corder (1967:161-170)

Lerner: Ich muss mit ihm sprechen. (korrekt).

Performanzfehler:

Lerner: Ich brauche mit ihm sprechen.

Lehrer: Falsch.

Lerner: Na ja, ich habe das vergessen. Das Verb *brauchen* kann man nicht in diesen Sätzen benutzen. Also heißt es korrekt: Ich muss mit ihm sprechen.

Eine ähnliche Aufteilung findet man auch im Werk von Julian Edge aus der *Universität in Manchester*. Er unterscheidet Fehler nach ihrem *Ort im Lern- und Unterrichtsprozess* in drei Gruppen:

- a) *Ausrutscher (slips)*
- b) *Irrtümer (errors)*
- c) *Versuche (attempts)*

Den ersten Typ beschreibt er als Fehler, „die ein Lerner selbst korrigieren kann, wenn er darauf aufmerksam gemacht wird, dass er einen (schriftlichen oder mündlichen) Fehler begangen hat“⁸ Hier zeigt sich also eine Parallele zu den Performanzfehlern von Corder.

Die *Irrtümer* werden als Fehler beschrieben, „die ein Lerner (nach Meinung der Lehrers) eigentlich nicht machen sollte, da das entsprechende sprachliche Phänomen im Unterricht schon behandelt wurde. Der Lerner hat es z. B. nicht verstanden oder vergessen. Diese Fehler kann der Lerner nicht selbst korrigieren, auch wenn er darauf hingewiesen wird“⁹ Weil es der Lerner also nicht richtig verstanden oder vergessen hat, legt hier ein kleiner Unterschied zwischen dieser Theorie und der Theorie von Corder vor, weil bei Corders *Performanzfehlern* diese Regel dem Lerner bekannt sind, was nach Edge bei Irrtümern nicht vorkommt.

⁸ Edge, Julian (1989) *Mistakes and Correction*. London/New York, S. 53

⁹ Vgl. Edge (1989)

Den letzten Typ – *Versuche* – hält Edge für „Fehler in Bereichen, die der Lerner eigentlich noch nicht kennt und die er deshalb auch kaum korrekt ausdrücken kann.“¹⁰ Hier kommt er mit dieser Theorie den *Kompetenzfehlern* von Corder näher.

Eine weitere Fehlertypologie führt Beate Henn in ihrem Werk *Vorschlag für eine Typologie von Interferenzfehlern* – (1977) auf:

1. Kontrastnivellierung:

Einzelne Merkmale und/oder Regeln von einer Sprache (= L1) werden auf eine zweite Sprache (= L2) übertragen.

1.1 False Friends: **er vermisst den Bus* (= *he misses the bus*)

Bei Wörtern, die sich in beiden Sprachen ähnlich anhören oder ähnlich geschrieben werden, glaubt man manchmal, dass sie auch das Gleiche bedeuten. Manchmal stimmt das, manchmal aber auch nicht.

1.2 Divergenz: **sie kennt, was zu tun ist* (= *she knows what to do*)

Hier steht eine englische Form *know* zwei Formen im Deutschen *wissen* und *kennen* gegenüber und Fremdsprachenlernende wissen oft nicht, wann sie welche der beiden Formen benutzen müssen. (Das Gegenteil ist „Konvergenz“: Für Deutschlernende ist es nicht so schwierig, für *kennen* und *wissen* nur eine englische Form *know* zu lernen) .

2. Kontrastverschiebung:

Es gibt hier keine L1 – L2 Übertragung, sondern eine falsche L2-Regel wird innerhalb der L2 (intrasprachlich) angewendet: * *sie weißte* (= *sie wusste*). Hier wurde die regelmäßige Präteritumbildung auf ein starkes Verb angewendet.

3. Kontrastübertreibung:

Eine unpassende L-2 Regel wird angewendet, wo kein Kontrast zwischen L1 und L2 vorhanden ist.¹¹

¹⁰ Vgl. Edge (1989)

¹¹ Henn, Beate (1977) *Vorschlag für eine Typologie von Interferenzfehlern*. Kühlwein/Raasch, S. 31-46

Diese Einteilungen von Fehlern kann man als die wesentlichsten in diesem Bereich behandeln. In dem folgenden Kapitel möchte ich auf die *semantische Interferenz* eingehen, die für diese Arbeit die größte Bedeutung hat.

2.2 Semantische Interferenz

Der semantische Aspekt spielt bei den Interferenzfehlern eine der wichtigsten Rollen, weil in dieser Sphäre die Fremdsprachenlerner am häufigsten einen Fehler machen.

Oft liegt dies an Wörtern, die man als „*faux amis*“ bezeichnet. Marga Firle und Alena Hovorková führen in ihrem Artikel *Die „faux amis“ unter den Fremdwörtern im Deutschen und im Tschechischen* aus: „Man versteht darunter Wörter, die in zwei oder mehreren Sprachen vorkommen und den gleichen Ursprung bzw. die gleiche Herkunft haben, aber im Laufe der Geschichte in der einen oder anderen Sprache eine andere oder auch wichtige zusätzliche Bedeutungen entwickelt haben.“¹² Diese Definition stammt aus einem Buch Helmut Kühnells, aus dem sie zitieren.

In diesem Artikel findet man auch eine Alphabetische Liste der „Faux amis“. Firle und Hovorková führen z.B. verschiedene Paare an, die bei den tschechischen Deutschlernern zeigen, wie man gewöhnt ist, einige Wörter nach einem Muster zu bilden, was mitunter zu Fehlern führt:

informace – Information X orientace - *Orientation (Orientierung)

demokratizace – Demokratisierung X demilitarizace - *Demilitarisierung (Entmilitarisierung)

denacifikace X Denazifikation (Entnazifizierung)

socialista – Sozialist X nacista - *Nazist (Nazi)¹³

¹² Kühnel, Helmut (1974) Die französischen „faux amis“ im deutschen Wortschatz. In: *Deutsch als Fremdsprache* 2/1974, S. 115

¹³ Firle, Margit, Hovorková, Alena (1979) Die „faux amis“ unter den Fremdwörtern im Deutschen und im Tschechischen. In: *Cizí jazyky ve škole* roč. 24. SPN, S. 265

Interessante Unterschiede innerhalb der deutschen Sprache in der DDR und der BRD sind auch in dieser Liste zu sehen. Zur Benutzung des tschechischen Wortes „*promoce*“ gab es in diesen beiden Teilen Deutschlands damals zwei unterschiedliche Ausdrücke:

DDR: die feierliche Extramatrikulation

BRD: hier findet sie nicht statt: feierliche Diplomübergabe an die Hochschulabsolventen
e Promotion = das gesamte Verfahren zur Erlangung des Dokortitels¹⁴

Sehr interessant ist die Bemerkung, dass den Autorinnen zufolge „sich ein DDR-Bürger nichts unter dem Wort „Weihnachtskollektion“ vorstellen kann, weil es in den Geschäften keine „vánoční kolekce“ zu kaufen gibt.“¹⁵

Die Interferenz wird auch in einem Artikel von Karel Frank behandelt. Dieser knüpft an den Artikel von Marga Firle und Alena Hovorková an und spezifiziert noch genauer diese Problematik. Der Autor bringt hier zum Ausdruck, dass das grammatische Genus aus dem Tschechischen in das Deutsche oft übertragen wird, wobei er diese als Suggestion der Muttersprache bezeichnet. Als Beispiele, bei denen das Genus oft von dem Tschechischen geprägt wird, führt er diese an:

*Dokument, Transparent, Diktat, Exponat, Manifest, Bar, Grapefruit*¹⁶

Es handelt sich um Wörter, die im Tschechischen eine sehr ähnliche Form haben, deswegen kommt es häufig vor, dass diese Wörter bei dem Gebrauch im Deutschen mit dem „tschechischen“ Genus benutzt werden. Man verlässt sich wahrscheinlich darauf, dass es um den Fall der Benutzung geht, wie bei den Wörtern, die wirklich ein gemeinsames Genus und die gleiche Form aufweisen:

(to) auto – das Auto

¹⁴ Vgl. Firle, Hovorková (1979:267)

¹⁵ Vgl. Firle, Hovorková (1979:264)

¹⁶ Frank, Karel (1985) Česko-německá interference u cizích slov. In: Cizí jazyky ve škole roč. 29. SPN, S. 119

Weiter gibt es auch Wörter, die eine sehr ähnliche Form haben, jedoch sind hier einige Unterschiede zu sehen. Trotzdem haben diese Wörter auch ein gemeinsames Genus:

(ta) lampa – die Lampe

Man kann auch diejenige Wörter finden, die eine sehr ähnliche Form und ein gemeinsames Genus haben, trotzdem finden wir einen Unterschied in einer anderen grammatischen Kategorie, z. B. im Numerus:

(ty) brýle (Singular/Plural) – die Brille (Singular)

2.3 Korpuslinguistik, Korpora und ihre Nutzung

Um die Interferenzen besser analysieren zu können, braucht man natürlich einen methodischen Rahmen, in dem man notwendige Schritte durchführen kann. Dazu dient gerade eine ziemlich neue Disziplin: *die Korpuslinguistik*, deren Anfänge werden in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts datiert werden, obwohl ihre rechte Entwicklung erst ca. 10 Jahre später eingesetzt hat.

Dieser Teil der Sprachwissenschaft beschäftigt sich damit, die schriftlichen und mündlichen Äußerungen der natürlichen Sprache zu untersuchen, wobei die *Textkorpora* behilflich sind.

Wie es schon kurz erwähnt wurde, ist die Korpuslinguistik ein Paar Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden. Diese Tatsache wird allgemein zwei amerikanischen Linguisten zugeschrieben, nämlich: *Zellig Harris* und *Archibald A. Hill*. Diese zwei Männer behaupteten, dass „ein Korpus – ein ausreichend großes Set sich natürlich vorkommender Sprachdaten – ein notwendiger und ausreichender empirischer Grund für Bildung einer Beschreibung bestimmter natürlicher Sprache sei.“¹⁷

Die ganze Entwicklung von der Korpuslinguistik beginnt eben bei den *(Text)Korpora*. Diese werden als „eine Sammlung von Texten oder Textteilen, die bewusst nach bestimmten sprachwissenschaftlichen Kriterien ausgewählt und geordnet werden“¹⁸ bezeichnet. Wie die Autorin des Buches „Korpuslinguistik“ Carmen Scherer weiter ausführt, „sind unter Text in diesem Zusammenhang nicht nur Produkte der Schriftsprache wie Zeitungsartikel, Romane,

¹⁷ http://nlp.fi.muni.cz/cs/Uvod_do_korpusove_lingvistiky (11. 11. 2012)

¹⁸ Scherer, Carmen (2006) Korpuslinguistik. Heidelberg. Universitätsverlag Winter S. 3

Kochbücher, E-Mails, Briefe oder Tagebücher zu verstehen, sondern auch mündliche Äußerungen, sei es in Form von Vorträgen, Radiosendungen, Telefongesprächen oder dem zwanglosen Gespräch am Mittagstisch.“¹⁹ Ein solches Verzeichnis wird dann als *Primärdaten* bezeichnet.

Mit dem elektronischen Aufschwung wird auch die Entwicklung der Korpora gefördert. Als eines der ersten entsteht die *Computation Analysis of Present-Day American English* – ein Korpus von H. Kučera und N. Francis in USA (Ende der 60er Jahre). Dieses Korpus beinhaltet jedoch nur geschriebene Texte. Heute hat man schon viele Korpora zur Verfügung. Es gibt natürlich Unterschiede zwischen den Korpora, wie schon gesagt wurde, disponieren einige über nur schriftliche, einige noch über mündliche Äußerungen. Einige dienen nur für eine Sprache, einige sind mehrsprachig. Häufig stieß ein Gesichtspunkt bei den Korpora auf besonderes Interesse, nämlich die *Größe*. Die Grenze von einer Million Textwörtern wurde sehr lange als Maximum betrachtet. Der technische Fortschritt, vor allem in den 90er Jahren zeigte aber, dass es hier im Grunde kein Maximum gibt.

Hier seien ein Paar Korpora und ihr Umfang aufgeführt:

Großbritannien: *British National Corpus (BNC)* – 100 Millionen Textwörter, *Bank of English* – 220 Millionen Textwörter, die noch zur Erweiterung (ca. 550 Millionen Wörter) vorbereitet sind.

Deutschland: *Mannheimer-Morgen Korpus* – 150 Millionen Textwörter.²⁰

Dass die Größe von den Korpora eine gewisse Bedeutung hat, ist unstrittig. Nach Carmen Scherer gilt dies aber nicht uneingeschränkt: „Je nach Untersuchungsgegenstand kann bereits ein Korpus mit zehn- oder zwanzigtausend Textwörtern verlässliche Auskunft über die zu untersuchende Fragestellung geben. So vermittelt schon ein Korpus des Standarddeutschen mit zwanzigtausend Textwörtern ein recht zuverlässiges Bild davon, welche Wörter im Deutschen am häufigsten vorkommen, da es sich dabei hauptsächlich um Funktionswörter, wie Artikel, Pronomen, Konjunktionen und Hilfsverben handelt.“²¹

¹⁹ Vgl. Scherer (2006:3)

²⁰ http://nlp.fi.muni.cz/cs/Uvod_do_korpusove_lingvistiky (11. 11. 2012)

²¹ Vgl. Scherer (2006:7)

In ihrem Buch beschreibt Scherer auch eine andere Art von Korpora, nämlich sog. *nicht computerlesbare Korpora*. Diese, wie z. B. *das Mainzer Zeitungskorpus*, „die in reiner Papierform vorliegen und aus denen werden die benötigten Informationen manuell herausgesucht.“²²

Korpora dienen für eine Menge von linguistischen Bereichen:

die Erforschung von sprachlichen Strukturen und Varietäten

die Erstellung von Wörterbüchern (Lexikografie)

die Erstellung von Grammatiken (Grammatikographie)

den Fremdsprachunterricht

die Übersetzung

die Computerlinguistik²³

Da die Korpora auch bei der Analyse von Interferenzfehlern eine bedeutende Rolle spielen, möchte ich im folgenden Kapitel diejenige Korpora vorstellen, die ich für eine solche Analyse von Fehlern, die beim deutsch-tschechischen Kontakt vorkommen, verwende. Es wird sich um zwei Korpora handeln: ein tschechisches (*Česko-německý paralelní korpus*) und ein deutsches (*das Mannheimer Corpus – Cosmas II*).

2.4 Česko-německý paralelní korpus

Da es zur Jahrtausendwende kein tschechisch-deutsches Korpus gegeben hat, gab es am Lehrstuhl für Germanistik der Pädagogischen Fakultät der Masaryk-Universität in Brno eine Initiative, ein solches Korpus zu entwickeln.

Dieser Gedanke ist im Herbst 2000 entstanden und im Juni 2001 hat die Arbeit begonnen. Die erste Version verfügte über ca. 58 Texte, die fast eine Million Wörter beinhalteten. Jedes Jahr wurden fast 200 000 Wörter nachgefüllt, bis im Jahre 2005 das Korpus seine heutige Form gewonnen hat. Diese Form ist völlig funktionell, aber wird nicht ausgebreitet.

²² Vgl. Scherer (2006:18)

²³ Vgl. Scherer (2006:10)

In diesem synchronen Korpus finden wir Texte, die nach 1910 publiziert worden sind, die Mehrheit von Texten ist aber erst nach 1950 entstanden. Und alle Texte, die nicht belletristisch sind, wurden erst nach 1990 verfasst.

Da es in diesem Fall die Zweisprachigkeit von großer Bedeutung ist, war es notwendig, dass man einen Original Text und dessen Übersetzung hat. Die Relation zwischen den tschechischen und deutschen Original Texten sollte im Idealfall 1:1 sein. In der Tat hat man jedoch eine Mehrheit von tschechischen Original-Texten, fast 63%.

Obwohl eine ideale Teilung die Form von

50% - Belletristik 25% - Publizistik 25% - Fachtexte

haben sollte, können wir prozentuell die beinhalteten Texte folgendermaßen ausdrücken:

63% - Belletristik 17% - Publizistik 20% - Fachtexte

Dieses Korpus, das nur für wissenschaftliche und Unterrichtszwecke hergestellt wurde, kann man entweder online oder als CD benutzt werden, wobei der Korpusmanager BONITO benutzt wird.

Die Autoren, Hana Peloušková und Tomáš Káňa, haben in ihrem Aufsatz „*Česko-německý paralelní korpus a jeho využití*“ im Jahre 2003 beschrieben, wie das Korpus eigentlich funktioniert und welche Möglichkeiten bietet.

Seit seinem Dasein ist das Korpus schon bei vielen wissenschaftlichen Arbeiten behilflich gewesen, vor allem bei den Bachelor-, Diplom- oder Jahresarbeiten, die auf dem Feld der linguistischen Untersuchung neue und nützliche Erkenntnisse gebracht haben.

Obwohl dieses Korpus im internationalen Vergleich eher klein ist, bildet es eine wichtige Grundlage für die Forschung im tschechisch-deutschen Bereich.

2.5 Das Mannheimer Corpus – Cosmas II

Bei der Suche nach umfangreichen und solide aufbereiteten Korpora der deutschen Sprache, wird allgemein empfohlen, die Dienstleistungen des Instituts für Deutsche Sprache (IDS) auszunutzen.

Die Sammlung, über deren dieses Institut aus Mannheim verfügt, beträgt 50 Korpora mit mehr als zwei Milliarden Textwörtern, was im Bereich der deutschsprachigen Korpora weltweit keine Konkurrenz hat.

Das vom IDS entwickelte Programm, *Cosmas II (Corpus, Search, Management and Analysis System)*, das für Analyse der Daten und Recherche geeignet ist, beschreibt Carmen Scherer in ihrem Buch „*Korpuslinguistik*“ folgendermaßen: „Im Bereich der geschriebenen Sprache werden unter Cosmas II derzeit rund fünfeinhalb Millionen Texte in mehreren Archiven verwaltet, dessen größtes das Archiv der geschriebenen Sprache ist. Die Archive stellen den Aufbewahrungsort für die insgesamt über 150 physischen Teilkorpora dar. Jedes dieser Teilkorpora gliedert sich in einzelne Dokumente, die wiederum aus einzelnen Texten zusammengesetzt sind.“²⁴

3. Praktischer Teil – Ausgewählte lexikalische Interferenzen

3.1 Das Adverb *zase*

In diesem Teil werde ich mich mit der Übersetzung des Adverbs *zase* ins Deutsche beschäftigen. Dies werde ich mithilfe der Korpora untersuchen.

3.1.1 Die Varianten des Adverbs *zase* im Deutschen

Das tschechische Wort *zase* übersetzt man ins Deutsche am häufigsten mit dem Wort *wieder*, denn diese Variante findet man in mehreren Wörterbüchern an erster Stelle. Gibt es aber im Deutschen auch andere Varianten, die für eine richtige Übersetzung geeigneter sind? Mit der Hilfe von Korpora und des DUDEN Wörterbuches versuche ich jeweils, andere Varianten zu finden, zu überprüfen und zu erklären.

3.1.2 Die Variante *wieder*

Das Adverb *wieder* wird in der Rechtschreibung nach DUDEN Wörterbuch folgendermaßen definiert.

²⁴ Vgl. Scherer (2006:81)

1. drückt eine Wiederholung aus, ein weiteres Mal, wie früher schon einmal, erneut

Beispiel 1: Wir fahren dieses Jahr *wieder* an die See.²⁵ Tento rok jedeme *zase* k moři.

Hier wird also zum Ausdruck gebracht, dass „wir“ schon einmal an die See gefahren sind.

Beispiel 2: Nie *wieder* Krieg.²⁶ Válku nikdy víc.

In dieser Verbindung, wo das Adverb *wieder* im negativen Sinne benutzt ist, geht es um die Bedeutung von *nie mehr*. Bei der Übersetzung von *nie wieder* bekommen wir im Tschechischen die Verbindung *nikdy znovu* oder *nikdy zase*. Diese Variante ist für das Tschechische sehr untypisch, man könnte sogar sagen, sehr unpassend. Die Verbindung *nie mehr* ist in diesem Fall für das Tschechische zweifellos besser.

Beispiel 3: Sie streiten sich wegen nichts und *wieder* nichts.²⁷ Hádají se kvůli ničemu a *zase* ničemu.

In diesem Satz wird das Wort *wieder* als ein Bestandteil eines Phraseologismus präsentiert, im Sinne von „sich streiten, ohne einen Grund zu haben“. Hier ist die Bedeutung von einer Wiederholung ein bisschen unbestimmt, eher ist es geeignet zu konstatieren, dass man durch das Wort *wieder* die Tatsache hervorheben will, dass es zum Streit wirklich kein Grund gibt.

Beispiel 4: Ich habe ihn *wieder* und *wieder* ermahnt.²⁸ Napomínal jsem ho znovu a znovu/*zase* a *zase*.

Mit der Wiederholung in den Sätzen gleicher Art will man auch eine Betonung erreichen, in diesem Beispiel handelt sich um die Betonung, die zeigen sollte, dass die Person nicht nur einmal oder zweimal ermahnt wurde, sondern mehrmals.

²⁵ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

²⁶ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

²⁷ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

²⁸ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

Beispiel 5: Sein neuestes Buch ist *wieder* ein Bestseller.²⁹ Jeho nová kniha je zase bestsellerem.

Diese Aussage zeigt, dass nicht das neueste Buch mehrmals zum Bestseller wurde, sondern wird zum Bestseller wie das vorige.

Beispiel 6: Er macht immer *wieder* denselben Fehler.³⁰ Dělá stále tu samou chybu.

Dieses Beispiel entspricht mit seiner Bedeutung sehr eng dem Beispiel Nummer 4. Die Verbindung *immer wieder* hat dieselbe Funktion wie *wieder und wieder*, es handelt sich also um eine Betonung eines sich oft wiederholenden Ereignisses, primär in einem negativen Sinne. Im Tschechischen ist gewöhnlicher die Verbindung *stále* (=ständig)

Beispiel 7: Wie du *wieder* aussiehst!³¹ Jak to zase vypadáš!

Das Wort *wieder* hat in diesem Satz die Rolle einer Wiederholung, wobei es hier um eine emotionale Aussage geht, die eine Aufregung durch eben dieses Wort zum Ausdruck bringt.

2. drückt eine Rückkehr in einen früheren Zustand aus, dass etwas rückgängig gemacht wird

Beispiel 1: Alles ist *wieder* beim Alten.³² Vše je zase při starém.

Dieser Satz signalisiert, dass etwas jetzt genauso ist, wie es früher war.

Beispiel 2: Das kann man doch *wieder* kleben.³³ To lze přece zase slepit.

Die Sache kann durch Kleben repariert werden.

²⁹ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³⁰ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³¹ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³² <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³³ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

Beispiel 3: Gib es ihm *wieder* zurück!³⁴ Vrat' mu to *zase* zpět!

Die Person wird ermahnt, damit sie es der Person zurückgibt, der es bisher gehörte.

Beispiel 4: Der Schnee ist *wieder* getaut.³⁵ Sníh *zase* roztál.

Der Schnee ist getaut, wodurch auch verschwunden ist.

Beispiel 5: Willst du schon *wieder* gehen?³⁶ Ty už chceš *zase* jít?

Einer fragt, ob der Andere wirklich schon jetzt gehen will.

3. gleichzeitig, andererseits

Beispiel 1: Es gefällt mir und gefällt mir *wieder* nicht.³⁷ Mně se to líbí a *zase* nelíbí.

Diese Bedeutung heißt, dass man mit etwas aus einer Hälfte zufrieden ist, aber aus der anderen Hälfte gleichzeitig nicht.

Beispiel 2: So schlimm ist es *wieder* nicht.³⁸ Tak špatné to *zase* není.

Die Situation ist nicht so schlecht, wie sie aussieht.

4. drückt aus, dass etwas als Reaktion auf etwas Gleiches oder Gleichartiges hin erfolgt, diese Benutzung ist aber umgangssprachlich

³⁴ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³⁵ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³⁶ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³⁷ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³⁸ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

Beispiel 1: Wenn sie dich anschreit, dann schreist du sie einfach *wieder* an!³⁹ Když na tebe křičí, tak na ni prostě křič také.

Hier unterscheiden sich die zwei Sprachen – das Deutsche und das Tschechische – voneinander. Das tschechische Wort *zase* ist für diese Situation unpassend und der Satz drückt denselben Gedanken auch ohne dieses Adverbs aus.

5. andere Beispiele der umgangssprachlichen Benutzung von *wieder*

Beispiel 1: Wie heißt sie *wieder*?⁴⁰ Jak ona se *honem* jmenuje?

In diesem Fall wird das Wort *wieder* als Modalpartikel/Abtönungspartikel gebraucht. Man kann auch sagen, dass es zugleich mit dem Wort *nochmal* synonym ist. Der Sprecher dieses Satzes muss sich wahrscheinlich beeilen, deswegen benutzt er das Wort *zase*, um die Antwort schneller zu bekommen. In diesem Satz geht also vor allem um eine Betonungsfunktion.

3.1.3 Die Variante *wiederum*

Die Variante *wiederum* verfügt über 3 Bedeutungen, wobei aber zwei praktisch dieselben sind wie bei der Variante *wieder* (die Bedeutung von: ein weiteres Mal, erneut und anderseits). Die dritte Variante hat aber eine andere Verwendung.

Beispiel 1: Die Inflationsrate ist *wiederum* gestiegen.⁴¹ Míra inflace *zase/opět* vzrostla.

Hier ist die Bedeutung von ein weiteres Mal ersichtlich.

Beispiel 2: So weit würde ich *wiederum* nicht gehen.⁴² Tak daleko bych *zase* nikdy nezašel.

Bedeutung: Aus meiner Sicht würde ich anderseits solche Sachen nie tun.

³⁹ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

⁴⁰ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

⁴¹ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wiederum> (9. 1. 2013)

⁴² <http://www.duden.de/rechtschreibung/wiederum> (9. 1. 2013)

Beispiel 3: Er hatte von seinem Freund erfahren, was dieser *wiederum* von seinem Onkel erfahren hatte. Dozvěděl se od svého přítele to, co se tento *zase* dozvěděl od svého strýce.

In diesem Sinne stoßen wir auf die Bedeutung von meinerseits, deinerseits, seinerseits...

Nachdem ich die Bedeutungen von *wieder* und *wiederum* erklärt habe, möchte ich jetzt das Vorkommen des tschechischen Wortes *zase* im deutsch-tschechischen Parallelkorpus beschreiben und insbesondere darauf eingehen, wie viele Belege es beinhaltet und welche Varianten der Übersetzung zu finden sind. Gleichfalls erwähne ich die Anzahl der Belege und statistischen Überblick der gefundenen Varianten.

3.1.4 Die Korpusanalyse des Wortes *zase*

Eine Eingabe des Wortes *zase* in das Česko-německý paralelní korpus liefert insgesamt 1858 Belege, die dieses Wort beinhalten. Um eine wirklich vertrauenswürdige Antwort auf die Frage der Varianten der Übersetzung von *zase* zu gewinnen, habe ich einhundert Belege vom Anfang „unter die Lupe“ genommen und analysiert.

Hier ist eine Statistik der gefundenen Varianten:

zase

Deutsche Variante des Wortes <i>zase</i>	Anzahl der Übersetzungen	Nummer der Sätze
Auslassen der Übersetzung von <i>zase</i>	39	3, 8, 11, 13, 15, 16, 18, 19, 21, 22, 24, 25, 27, 28, 30, 31, 33, 34, 43, 44, 47, 48, 50, 55, 56, 60, 66, 68, 71, 73, 79, 84, 86, 89, 92, 95, 97, 98, 100
wieder	34	2, 4, 7, 9, 12, 14, 20, 26, 29, 32, 35, 36, 38, 39, 40, 45, 46, 53, 57, 61, 64, 65, 69, 74, 76, 77, 78, 80, 88, 90, 93, 94, 96, 99
hingegen	8	6, 23, 41, 42, 52, 58, 59, 63

wiederum	7	10, 17, 49, 62, 72, 75, 85
dagegen	2	82, 87
erneut	2	70, 83
aber	1	1
doch	1	81
eben	1	67
gegenüber	1	37
immer wieder	1	5
jedoch	1	54
während	1	51
weiter	1	91

Wie die Tabelle zeigt, werden am häufigsten (39 Belege von 100) die Sätze mit dem tschechischen Wort *zase* **ohne sein deutsches Äquivalent** übersetzt. Es handelt sich also um Sätze, bei denen die Übersetzung auch ohne dieses Wort irgendwie die gleiche Bedeutung hat oder es geht im Gegenteil um falsche Übersetzungen. Alle Beispiele aus den Korpora werden ohne irgendwelche Korrekturen und Veränderungen übernommen:

cnpkcz:15369—15406

„Poláci, dostavivši se zase v nepřilíš hojném počtu, tu museli holdovat čtrnáctiletému Zikmundovi, pravnuku krále Kazimíra Velikého, jako budoucímu Mariinu manželovi. 15 Král Ludvík při této příležitosti předal mladému princovi správu Polska“

cnpkde:16150-16186

„auf dem die nicht sehr zahlreich erschienenen Polen dem 14jährigen Sigismund dem Urenkel König Kasimirs des Großen die Huldigung als dem zukünftigen Gemahl Marias leisten mußten Der König übertrug dem jungen Prinzen nun die Verwaltung Polens.“

Die Tschechische Variante des Satzes signalisiert eine typische Wiederholung und zeigt, dass die Polen *wieder* nicht sehr zahlreich angekommen seien. Bei der Übersetzung ins Deutsche ist aber kein dementsprechendes Wort zu finden, das Wort ist hier einfach falsch ausgelassen. Diese Tatsache kommt aber auch in weiteren vielen Übersetzungen vor.

Als zweithäufigste wurden Sätze mit dem Wort *wieder* gefunden, insgesamt 34 Belege. Die Mehrheit von diesen Sätzen wurde richtig übersetzt:

cnpkcz:24345—24364

„Po uzavření dědické smlouvy s Václavem (1394, 1396) žil Zikmund s bratrem zase v přátelských vztazích.“

cnpkde:25640—25662

„Seit dem Abschluß der Erbverträge mit König Wenzel von 1394 bis 1396 lebte sein Bruder Sigismund mit ihm wieder in freundschaftlichen Verhältnissen“

Bei diesem Satz ist der Sinn von einer Rückkehr in einen früheren Zustand bemerkbar, deshalb ist die Variante mit dem Wort *wieder* richtig benutzt.

Trotz der Mehrheit von richtigen Übersetzungen mit dem Wort *wieder* wurden auch zwei Sätze gefunden, bei denen dieses Wort falsch benutzt wurde und zwar:

cnpkcz:274434—274469

„Někteří ale vyprávěli, že draka dovezli ze svých výprav křižáci, jiní zase prý slyšeli, že ho pánům z radnice daroval turecký sultán. Brňané jsou ale přesvědčeni, že draka nikdo nepřivezl“

cnpkde:296967—297007

„Andere erzählten aber, dass die Kreuzfahrer den Drachen von ihren Zügen mitbrachten, wieder andere wollten gehört haben, dass der türkische Sultan ihn den Ratsherren schenkte. Die Brüner sind aber überzeugt, dass niemand den Drachen herbrachte.“

In diesem Fall wird das Wort *wieder* in problematischer Weise benutzt, weil dieser Satz ausdrückt, dass die Anderen *dagegen/jedoch* etwas anderes gehört haben. Es handelt sich also um eine Aussage, die im Gegensatz zu der anderen steht, aber nicht im Sinne, dass die Anderen diese Aussage mehrmals gehört haben. Die Wiederholungs-Lesart wäre hier aber auch im Deutschen nicht möglich.

Praktisch dieselbe Situation kommt auch im zweiten falschübersetzten Fall:

cnpkcz:277233—277264

„Jiní vyprávěli zase o tom, že když prý měl někdo z osazenstva radnice zemřít, tak z krásné chodby, která se otáčela kolem zahrádky, byly slyšet těžké kroky.“

cnpkde:300278—300305

„Andere erzählten wieder, dass, falls jemand von den Ratsherren sterben sollte, schwere Schritte aus dem schönen Gang rund um den Garten zu hören waren.“

Weiter hat das Česko-německý paralelní korpus insgesamt 8 Belege mit der Übersetzungsvariante **hingegen** gefunden. Nach dem DUDEN-Wörterbuch ist diese Konjunktion unter anderem synonym mit der Variante *wiederum*. Das Wort *hingegen* sollte in den Fällen benutzt werden, wenn *eine Sache zu einer anderen im Kontrast oder im Gegensatz steht*. Ich versuche jetzt, ob die Sätze mit der richtigen Bedeutung übersetzt worden sind:

cnpkcz: 24025—24084

„Jak lucemburský, tak i habsburský rod se přibližně ve stejné době zmítaly ve vnitřních sporech, jež jejich politické postavení oslabovaly navenek. Leopold III. a Albrecht III. si državy rozdělili v roce 1379; Leopold tehdy obdržel Štýrsko, Korutany, Kraňsko, Istrii a Tyroly spolu s Předními rakouskými zeměmi, Albrecht zase Rakousy.“

cnpkde: 25325—25378

*„Wie bei den Luxemburgern gab es um diese Zeit auch im Haus Habsburg lange interne Auseinandersetzungen die die politische Stellung der Dynastie nach außen schwächten Leopold III. und Albrecht III. hatten 1379 ihre Besitzungen geteilt Leopold erhielt dabei die Steiermark Kärnten Krain Istrien und Tirol mit den Vorlanden Albrecht **hingegen** Österreich.“*

Die Aufzählung in diesem Satz, die zwischen zwei Personen geteilt ist, zeigt, dass es sich hier wirklich um einen Kontrast handelt.

Bei den Sätzen mit dem Wort *hingegen* spielt der Kontext eine wirklich wesentliche Rolle, denn es gab Sätze, die ohne Kontext eine Doppelbedeutung haben können:

cnpkcz: 118764—118788

„Zikmund si zase chtěl s benátskou pomocí a s podporou Švýcarů podrobit Milán a pokud možno ještě získat od Benátek příslib pomoci proti Turkům“

cnpkde: 125871—125893

*„Sigismund **hingegen** wollte mit Hilfe Venedigs und der Eidgenossen Mailand niederwerfen und möglichst noch die Hilfe der Markusrepublik gegen die Türken gewinnen.“*

Wenn man also nur den Satz ohne keinen anderen Kontext hat, könnte die Übersetzung problematisch sein, weil es hier die Bedeutung nicht eindeutig ist. Bei dem Wort *hingegen* erfährt man, dass Sigismund *im Vergleich zu einer anderen Person* das und das wollte. Wäre aber im denselben Satz das Wort *wieder* benutzt, würde die Aussage signalisieren, dass

Sigismund *ebenso wie schon damals* gleiche Pläne hat. Beide Varianten sind also – natürlich mit der Rücksicht auf den Kontext – möglich.

Den vierten Rang besetzte in der Tabelle die Variante **wiederum**, insgesamt 7 Belege. Alle dieser Belege wurden richtig übersetzt.

cnpkcz: 127951—127975

„*Když Zikmund jednal odděleně se zástupci měst, vymlouvali se zase jako obvykle, že nejsou vybaveni dostatečnými plnými mocemi, aby definitivně rozhodli.*“

cnpkde: 135663—135688

„*Als Sigismund mit den Vertretern der Städte gesondert beriet brachten sie wiederum die übliche Ausrede vor sie hätten keine ausreichenden Vollmachten für einen definitiven Abschluß.*“

Hier ist die Bedeutung gleich wie bei dem ersten Beispiel des Wortes *wiederum*. Die Vertreter benutzten dieselbe Ausrede wie immer. Dieser Punkt ist gleich wie der Punkt 1, Beispiel 1 des Wortes *wieder*. Beide drücken *eine Wiederholung, ein weiteres Mal* aus.

Eine andere, ebenfalls richtige Übersetzung mit dem Wort *wiederum* stellt der folgende Satz dar:

cnpkcz: 26020—26041

„*Český sněm tato opatření uznal a přísahal Zikmundovi věrnost, ten zase nabádal vévodu Giangaleazzu, aby zachoval věrnost lucemburské dynastii.*“

cnpkde: 27410—27433

„*Der böhmische Landtag erkannte diese Maßnahme an und schwor Sigismund die Treue der wiederum den Herzog Giangaleazzo zur Treue gegen das Haus Luxemburg ermahnte.*“

Diese Aussage entspricht typologisch dem dritten Beispiel bei der Variante *wiederum* (= Er hatte von seinem Freund erfahren, was dieser **wiederum** von seinem Onkel erfahren hatte).

Es handelt sich dabei um eine Tatsache, die mit jemandem anderen zusammenhängt und dieser bildet folglich dasselbe, was zu jemandem dritten führt, also:

Der böhmische Landtag → Sigismund → der Herzog Giangaleazzo.

Die weitere Variante – **dagegen** – kommt wie die anderen übrigen Übersetzungen nur sehr selten vor, trotzdem werde ich natürlich auch diese analysieren:

cnpkcz: 219183--219223

*„Dělníkům postiženým masovým transferem musí zůstat zachován nárok na sociální pojištění a musejí být směřováni do oblastí, kde mohou vykonávat své povolání anebo kde budou i přeškoleni, pokud to bude nezbytné – to **zase** požadoval Mezinárodní pracovní úřad.“*

cnpkde: 235437—235476

*„Von einem Massentransfer betroffene Arbeiter müßten ihre Ansprüche auf Sozialversicherung behalten und in Gebiete dirigiert werden, wo sie ihre Beruf ausüben könnten oder umgeschult werden, wo dies nötig sei, forderte **dagegen** das Internationale Arbeitsamt.“*

Das Adverb *dagegen* ist synonym mit dem Adverb *hingegen*. Auch *dagegen* drückt einen Kontrast zwischen zwei Seiten aus, wie auf diesem Beispiel sichtbar ist, obwohl man hier ohne Kontext nicht weiß, wer die andere Seite eigentlich ist.

Sowohl *hingegen* als auch *dagegen* kann man ins Tschechische als „*naproti/oproti tomu*“ übersetzen.

Zwei Belege habe ich auch für die Variante **erneut** gefunden:

cnpkcz: 163665—163697

*„Ilegální časopis Český kurýr napsal: „Chceme **zase** společný stát Čechů a Slováků, ve kterém by místo menšin německé a maďarské byli soustředěni i naši krajané rozptýlení v cizině.“*

cnpkde: 174521—174564

*„Die illegale Zeitschrift 'Český kurýr' (Tschechischer Kurier) schrieb: „Wir wollen **erneut** einen gemeinsamen Staat der Tschechen und Slowaken, in dem anstelle der deutschen und magyrischen Minderheiten auch unsere in der Fremde zerstreuten Landsleute konzentriert würden.“*

Nach dem DUDEN-Wörterbuch ist das Wort *erneut* von der Bedeutung von: *von Neuem, wieder auftretend, vorhanden*, darum ist in diesem Satz die Variante *erneut* richtig ausgewählt, weil es klar ist, dass man nach einem wieder auftretenden Staat sehnt, der schon einmal existierte.

cnpkcz: 225508—225519

„Vytvářet **zase** nějaký koridor by znamenalo opakovat rozpoznanou chybu z Versailles.“

cnpkde: 242416—242431

„**Erneut** einen Korridor zu schaffen würde bedeuten, den erkannten Fehler von Versailles zu wiederholen.“

Bei diesem Satz ist die Situation identisch, denn man spricht von etwas, was schon einmal in der Vergangenheit vorkam und sollte jeweils auch vorkommen.

Ein einziger Beleg war bei mehreren Varianten zu finden, die alphabetisch erste ist die Variante **aber**:

cnpkcz: 10660—10681

„Kronikář k tomuto setkání dodává, že tu Karel vystupoval jako císař a mladý Rudolf se **zase** choval jako římský král.“

cnpkde: 11428—11448

„Ein Chronist bemerkte dazu Karl habe sich dabei wie ein Kaiser der junge Rudolf **aber** wie ein römischer König verhalten“

Diese Übersetzung mit der Konjunktion *aber* ist sehr interessant, weil es im Sinne von *dagegen* benutzt wird. Die Konjunktion *aber* ist im Deutschen mit dem Adverb *dagegen* synonym, wie das DUDEN Wörterbuch informiert: das Adverb *dagegen* kann eine Bedeutung von „im Vergleich, im Gegensatz dazu“ haben. Richtig sind hier die Wörter *wieder* und *wiederum* ausgelassen, weil es sich in diesem Sinne um keine Wiederholung handelt, sondern eher um einen Vergleich, bei dem auch das Adverb *dagegen* möglich für die Übersetzung wäre. Wie auch in der Tabelle oben steht, ist die Variante *dagegen*, eventuell noch *hingegen*, bei diesen Übersetzungen häufiger.

Jetzt kommt der Tabelle nach die Variante **doch** an die Reihe:

cnpkcz: 217289—217328

„Dobré hospodářské důvody hovoří pro transfer pozvolný, politické výhody **zase** pro rychlou realizaci – dokud se Německo nemůže stavět na odpor a 'odsunutí budou projevovat menší nechuť' (transferees may be less reluctant to go).“

cnpkde: 233362—233403

„Gute wirtschaftliche Gründe sprächen für einen allmählichen Transfer, **doch** politische Vorteile für eine schnelle Verwirklichung, solange Deutschland leisten und 'Abgeschobene weniger abgeneigt sein könnten zu gehen' (transferees may be less reluctant to go).“

Aus diesem Satz geht hervor, dass das Wort *doch* in diesem Sinne die Bedeutung von *dagegen*, *hingegen* oder *andererseits* gewinnt. Nach dem DUDEN-Wörterbuch ist das Wort *doch* als Konjunktion synonym mit dem Wort *aber*, also drückt einen Widerspruch oder Unterschied zwischen zwei Möglichkeiten.

Auch nur einen einzigen Beleg habe ich zum Wort **eben** bekommen:

cnpkcz: 148455—148489

„My si tedy **zase** vyhradíme právo, hodí-li se nám to, poslat vás do toho poválečného 'demokratického' Německa, po němž tak pošilháváte. Ale bez Sudet.“

cnpkde: 157847—157884

„Dann behalten wir uns **eben** das Recht vor, euch, wenn es uns paßt, in jenes 'demokratische' Deutschland zu schicken, nach dem ihr so schießt. Aber ohne die Sudetengebiete.“

In diesem Satz handelt es sich wahrscheinlich um keine Übersetzung schlechthin, sondern eher um eine Verstärkung der Aussage durch das Wort *eben*.

Der Beleg Nummer 37 illustriert auch eine andere Variante, und zwar **gegenüber**:

cnpkcz: 86057--86071

„Curyšským **zase** vyjádřil svou radost nad tím, že s Milánem neuzavřeli žádný mír.“

cnpkde: 91072—91089

„Den Zürichern **gegenüber** sprach er seine Freude darüber aus daß sie mit Mailand keinen Frieden geschlossen hätten.“

Dieser Satz ist sehr kompliziert, weil man ohne Kontext sehr schwer die Bedeutung versteht. Trotzdem handelt es sich wahrscheinlich um eine falsche Übersetzung, denn die Präposition *gegenüber* bezeichnet nur eine räumliche Lage oder einen Vergleich. Eine einzige richtige Möglichkeit für diesen Satz wäre also nur in dem Fall, dass es aus Kontext hervorgehen würde, dass „er“ noch jemandem anderen etwas ausgesprochen hätte, also im Vergleich zu den Zürichern.

Eine Übersetzung betrifft auch die Variante **immer wieder**:

cnpkcz: 21712—21738

„A protože si zase opozice v Německu stěžovala, že Václav zřídka kdy zavítá do říše, jmenoval Václav svého bratra 19. března doživotním říšským vikářem.“

cnpkde: 22834—22865

„Da die Opposition in Deutschland sich immer wieder darüber beklagte daß Wenzel so selten ins Reich komme ernannte er am 19. 3. seinen Bruder Sigismund zum Reichsvikar auf Lebenszeit.“

Die Verbindung *immer wieder* bezeichnet eine Tatsache, die ständig wiederholt wird, ohne eine Unterbrechung (im Gegensatz zu *erneut*, bei dem ein Ereignis verläuft, dann wird unterbrochen und später wird erneuert). Wie schon früher erwähnt wurde, für diese Arten von Sätzen wäre im Tschechischen das Wort „*stále*“ geeigneter als „*zase*“, weil das Wort „*zase*“ nicht so viel ein ununterbrochenes Ereignis ausdrückt.

Einmal kam auch die Variante *jedoch* in der Datenbank vor:

cnpkcz: 114844—114881

„Vévoda Filip se zase v červenci 1434 obrátil na říšská knížata, na krále dánského a polského a na velkoknížete litevského s listem, v němž svůj postup ospravedlňoval a Zikmunda označil za 'zaprodance' Francouzů.“

cnpkde: 121819—121856

„Herzog Philipp richtete jedoch schon im Juli 1434 Rechtfertigungsschreiben an die Fürsten des Reiches an die Könige von Dänemark und Polen und den Großfürsten von Litauen in denen er Sigismund unterstellte von Frankreich worden zu sein.“

Hier handelt es sich wahrscheinlich um eine richtige, aber sehr vereinzelte Übersetzung durch dieses Wort. Man kann sagen, dass es praktisch dieselbe Situation ist, wie bei der Möglichkeit *aber*. Diese zwei Wörter sind unter anderem auch synonym.

Die vorletzte gefundene Variante ist *während*:

cnpkcz: 102853—102890

„Počátkem května vyslal říšského Maršálka Haupta z Pappenheimu ke Spřísežencům. Maršálek s nimi měl projednat vojenskou podporu při tažení proti Benátkám a do Lombardska. Konrád z Weinsbergu měl zase požádat o podporu savojského vévodu Amadea.“

cnpkde: 108955—108998

„Anfang Mai schickte er den Reichsmarschall Haupt von Pappenheim zu den Eidgenossen um Verhandlungen mit ihnen über eine militärische Unterstützung für den Zug gegen Venedig und in die Lombardei zu führen während Konrad von Weinsberg Herzog Amadeo von Savoyen um Unterstützung ersuchen sollte.“

Nach dem DUDEN-Wörterbuch ist das Wort *während* unter anderem synonym mit dem Wort *hingegen*. Wenn ich für diesen Satz eine „Ersatzmethode“ benutze und das Wort *während* durch *hingegen* ersetze (ohne Rücksicht auf die Wortfolge) stelle ich fest, dass die Bedeutung bleibt gleich, denn beide Wörter signalisieren wieder einen Unterschied zwischen zwei Seiten.

Die letzte Variante, die ich für das Wort „zase“ gefunden habe, ist ***weiter***:

cnpkcz: 27466--274695

„To bylo v Brně radosti! Řezník dostal svou odměnu a vydal se zase do světa. Od té doby se už Brňané nemuseli žádné obludy bát.“

cnpkde: 297248—297278

„Es war eine große Freude in Brünn! Der Fleischergeselle bekam seine Belohnung und ging weiter in die Welt. Seit dieser Zeit brauchten die Brünnner kein Ungeheuer zu fürchten.“

Das Wort *weiter* ist hier falsch benutzt, denn falls man eine Fortsetzung nach einer Pause ausdrücken will (der Fleischergeselle ging in die Welt, dann half er den Brünnern und dann ging er neu in die Welt, wäre hier das Wort *erneut* passend. Das Wort *weiter* (=dále) signalisiert nur, dass er nicht zurückging, aber ging immer weiter.

Nachdem ich die Varianten des Wortes „zase“ im Deutschen unter die Lupe genommen habe, werde ich die richtigen Varianten noch per das Mannheimer Korpus – Cosmas II überprüfen.

3.1.5 Kontrolle der richtigen Varianten für das Wort *zase*

Im letzten Kapitel habe ich viele Ergebnisse bekommen, die man aber nicht immer als synonymische Varianten für die Übersetzung des tschechischen Wortes *zase* betrachten kann.

Der durchgeführten Analyse und dem DUDEN-Wörterbuch nach kann man folgende Lexika für richtig halten: *wieder, hingegen, wiederum, dagegen, erneut* und *immer wieder*. Außer diese Varianten habe ich noch ein Paar anderer Wörter gefunden, die man zwar auch in einigen Situationen für richtige Varianten halten kann, aber es handelt sich um sehr vereinzelte Fälle (z. B. *aber, doch, eben, während*), außerdem habe ich jedoch auch problematische Varianten entdeckt – *gegenüber, weiter*.

Für die Kontrolle der meistpassenden synonymischen Varianten benutze ich jetzt noch *das Mannheimer Korpus – Cosmas II*, um diese Ergebnisse zu bestätigen oder zu widerlegen. Dazu verwende ich *das Archiv der geschriebenen Sprache*, in dem ich stichprobenweise immer einen Artikel auswähle und den Satz mit einer der Varianten analysieren werde. Die Wörter sind nach der Zahl der gefundenen Ergebnisse im *Česko-německý paralelní korpus* nacheinander aufgestellt.

Die erste Variante ist die traditionellste Variante, also **wieder**:

Die Anzahl der Treffer für dieses Wort beträgt 4 520 017 (außer den anderen Wortformen wie beispielsweise WIEder usw). Jetzt nehme ich einen Artikel und kontrolliere den Gebrauch:

BRZ10/JAN.00009 Braunschweiger Zeitung, 02.01.2010; Wenn Geister Ausgang haben:

*„Aber auch, wer nur an sprechende Papageien glaubt und Wotan für eine alte Automarke hält, stellt in den Raunächten möglicherweise die Weichen für seine Zukunft. Denn jetzt ist auch die Zeit der guten Vorsätze – regelmäßig joggen, mit dem Rauchen aufhören, auf „Deutschland sucht den Superstar“ verzichten. Wie das auch ohne Geisterunterstützung geht, haben Wissenschaftler in Berlin und Zürich erforscht, berichtet Focus Online. Gute Chancen haben demnach Menschen, die Tagebuch über ihre Fortschritte führen. Wichtig sei auch, immer einen Plan B zur Hand zu haben: Wenn das Wetter zum Laufen zu mies ist, geht man eben Schwimmen. Und wenn das alles nichts hilft? Am 1.1.2011 beginnt **wieder** ein neues Jahr.“*

In diesem Braunschweiger Artikel ist das Wort *wieder* richtig benutzt, es handelt sich um seine primäre Funktion, also um Wiederholung eines Ereignisses, in diesem Fall um ein *wieder* kommendes neues Jahr.

Die zweite meistgefundene Übersetzungsvariante war das Wort **hingegen**:

Nach der Eingabe von *hingegen* in *das Mannheimer Korpus* bekomme ich 17 671 Treffer zur Verfügung, diesmal wähle ich eine andere Zeitung aus:

*HAZ10/OKT.01062 Hannoversche Allgemeine, 20.10.2010; Casiraghi-Fotos doch erlaubt: Karlsruhe: „Im Streit um die Zulässigkeit von Prominentenberichten haben die Verlage Bauer und Burda vor dem Bundesverfassungsgericht einen Teilerfolg errungen. In einem am Dienstag veröffentlichten Beschluss hoben die Verfassungsrichter Gerichtsentscheidungen auf, in denen die Berichterstattung über die Monegasen-Tochter Charlotte Casiraghi verboten worden war. Die Berichte befassten sich mit öffentlichen Auftritten der Tochter von Prinzessin Caroline auf der „Pariser Modewoche“ und einer Benefizgala. **Hingegen** bestätigte das Gericht das Verbot eines Titelfotos von Charlotte.“ (Az.: 1 BvR 1842/08, 1 BvR 2538/08, 1 BvR 6/09).dpa*

Mit diesem Satz kam ich zu einer neuen Erkenntnis und zwar, dass die Position des Wortes *hingegen* im Satz seine Funktion wesentlich ändert, denn die Benutzung des Wortes bei unterschiedlichen Positionen im Satz für beide Sprachen – das Tschechische und das Deutsche – ist nicht unter allen Umständen möglich:

Während in dem Satz aus *Česko-německý paralelní korpus*:

„Jak lucemburský, tak i habsburský rod se přibližně ve stejné době zmitaly ve vnitřních sporech, jež jejich politické postavení oslabovaly navenek. Leopold III. a Albrecht III. si državy rozdělili v roce 1379; Leopold tehdy obdržel Štýrsko, Korutany, Kraňsko, Istrii a Tyroly spolu s Předními rakouskými zeměmi, Albrecht zase Rakousy.“

*„Wie bei den Luxemburgern gab es um diese Zeit auch im Haus Habsburg lange interne Auseinandersetzungen die die politische Stellung der Dynastie nach außen schwächten Leopold III. und Albrecht III. hatten 1379 ihre Besitzungen geteilt Leopold erhielt dabei die Steiermark Kärnten Krain Istrien und Tirol mit den Vorlanden Albrecht **hingegen** Österreich.“*

das Wort *hingegen* als Teil der Satzverbindung steht und sowohl als *naproti tomu* als auch *zase* übersetzt werden kann, steht in dem Satz aus dem Mannheimer Korpus dieses Wort gleich am Anfang des Satzes. Diese Tatsache heißt, dass es nur im Sinne von *naproti tomu* zu Übersetzen ist. Das tschechische Wort *zase* könnte in diesem Fall nicht am Anfang stehen,

weil es keinen Kontrast ausdrücken würde, sondern eine Wiederholung im Sinne von *wieder*, um die es sich in diesem Satz gar nicht handelt.

Die dritte Variante war das Wort **wiederum**, das auch gleich am Anfang dieses praktischen Teils nach dem DUDEN-Wörterbuch als eine mögliche Variante für das Wort *zase* angeführt wurde.

Nachdem ich das Wort in das Mannheimer Korpus eingegeben hatte, bekam ich 8 097 Treffer:

BVZ08/JAN.00503 Burgenländische Volkszeitung, 02.01.2008, S.47; Kerschbaumer und sein Team überragten:

*„Der Orientierungslaufclub SKV Deutsch Kaltenbrunn veranstaltete im Raum Wald am Schoberpass die österreichische Staatsmeisterschaft in der Mitteldistanz im Ski-Orientierungslauf. In der Damen-Eliteklasse zeigte **wiederum** Sonja Zinkl vom Leistungszentrum Omaha, dass kein Weg an ihr vorbei führt. Sie holte sich vor Regina Habenicht und Sara Habenicht den Staatsmeistertitel. Bei den Männern war bis zum Schluss auf Grund der Startreihenfolge für Spannung gesorgt.“*

Dieser österreichische Artikel bringt mithilfe des Wortes *wiederum* zum Ausdruck, dass Sonja Zinkl zum weiteren Mal siegte. Die Verwendung des genannten Wortes ist hier also richtig, denn es entspricht inhaltlich dem Beispiel 1 der Definition von *wiederum*.

Im nächsten Schritt werde ich mich mit der Kontrolle der Variante **dagegen** beschäftigen:

Bei der Suche der in *Česko-německý paralelní korpus* viertmeistübersetzten Variante gewinne ich insgesamt 603 930 Belege:

HMP11/JAN.00414 Hamburger Morgenpost, 06.01.2011, S. 13; U4-Verlängerung Hochbahn mit neuer Strategie:

*„Die Hochbahn will neue Linien der U-Bahn und der Stadtbahn am künftigen Wohnungsbau ausrichten. Hochbahn-Chef Günter Elste forderte NDR 90,3 zufolge die Verlängerung der U4 bis zu den Elbbrücken, um die Erweiterung der HafenCity anzubinden. Fraglich sei **dagegen** die U-Bahn-Querung über die Elbe nach Wilhelmsburg. Die Politik müsse entscheiden, ob sie*

weiter eine Elbquerung nach Wilhelmsburg plane, sollten dort kaum neue Wohnungen entstehen, so Elste. “

Der Artikel aus der Hamburger Zeitung beinhaltet das Wort *dagegen* im Satz, wo es richtig einen Kontrast zwischen zwei Sachen markiert. Diese Variante kann hier sowohl als *naproti tomu* als auch *zase* übersetzt werden. Es kommt hier aber dasselbe Kriterium wie bei dem Wort *hingegen* und zwar, dass dieses Wort – übersetzt als *zase* – nicht am Anfang des Satzes stehen kann. Obwohl die Bedeutung von *zase* und *naproti tomu* gleich ist, im Tschechischen kann nur die Variante *naproti tomu* am Anfang stehen.

Die vorletzte Variante – ***erneut*** – habe ich ebenfalls in dem Mannheimer Korpus gesucht:

Die Anzahl der Belege beträgt bei diesem Wort 534 719. Diesmal verwende ich zur Kontrolle des untersuchten Wortes eine Nürnberger Zeitung:

NUN05/JAN.00105 Nürnberger Nachrichten, 03.01.2005;:

*„**Erneut** sendet die Zündfunk-Redaktion auf Bayern 2 –Radio zwischen Weihnachten und Dreikönig ihre ganz speziellen Hits des Jahres. Heute ist von ab 19 Uhr Angie Portmann an der Reihe. Im BR-Info heißt es: <<2004 war ein gutes Jahr. Es brachte uns Coco und Rosie, Franz Ferdinand, TV On The Radio und Nouvelle Vague. Und es brachte uns eine Band, bei der keiner wusste, wie man sie aussprechen soll: <<!!!>>. Na denn: Zuhören!“*

Das gleich am Anfang stehendes Wort *erneut* entspricht völlig seiner Definition. Es bezeichnet eine Redaktion, die nach einer Pause sendet, also etwas, was schon einmal existierte und jetzt zurückkommt. Wie in dem vorhergenannten Beispiel ist es auch möglich, das Wort *erneut* durch die Variante *wiederum* zu ersetzen.

Schließlich werde ich die letzte Variante überprüfen und zwar die Verbindung ***immer wieder***:

Für beide Wörter finde ich insgesamt 7 777 821 Treffer, für die Kontrolle nehme ich einen aus einer schweizerischen Zeitung:

SOZ11/JAN.00073 Die Südostschweiz, 03.01.2011; <<Wir sind ja keine Unmenschen>>:

*„Das wäre im heutigen Kontext gar nicht mehr denkbar. Doch kam es früher mit den befristeten Verträgen **immer wieder** zu Entlassungen kurz vor dem Ablauf wie zum Beispiel*

bei Erwin Cavegn oder Fritz Züger. Das haben wir geändert: Der Arbeitgeber soll keine Angst mehr haben müssen, auf die Strasse gestellt zu werden. Das praktizierten wir auch mit dem früheren Frauen-Chef Hugues Ansermoz, dem ein interessanter Posten angeboten wurde, nachdem wir seinen Cheftrainer-Vertrag nicht verlängerten. Das hätten wir in einer ähnlichen Situation bei Martin Rufener auch getan und ihm das zu verstehen gegeben.“

Auch für die letzte Variante – immer wieder – habe ich einen passenden Artikel gefunden. Wie schon früher erwähnt wurde, bezeichnet diese Verbindung etwas, was ohne Unterbrechung dauert. Dieses Beispiel bestätigt völlig diese Regel, obwohl man hier mit einer nur in Vergangenheit dauernden Situation begegnet. Diese Regel ist nämlich gültig sowohl für die Vergangenheit, als auch für die Gegenwart.

3.2 Das Verb *zmínit se*

Als zweites Phänomen werde ich das tschechische Verb *zmínit se* und seine Übersetzungs- und Benutzungsvarianten untersuchen.

Bei dem Untersuchen verwende ich zu diesem Thema Erkenntnisse, die Karsten Rinas in seinem Werk *Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity (2003)* behandelte. Ich werde von seiner Analyse ausgehen und diese mit Hilfe der beiden Korpora – *Česko-německý paralelní korpus* und *Das Mannheimer Korpus* – an Beispielen überprüfen.

3.2.1 Die Varianten des Verbs *zmínit se* im Deutschen

Das tschechische Verb *zmínit se* macht vielen tschechischen Deutsch-Lernern sehr oft Probleme bei der Übersetzung und Benutzung, wie Rinas in seinem Werk bestätigt: „Neben ausgesprochenen Anfängerfehlern gibt es auch subtile Fehler beim Gebrauch dieses Wortes, die auch tschechischen Autoren mit einer hervorragenden deutschen Sprachkompetenz unterlaufen.“⁴³

Wenn man ein entsprechendes deutsches Äquivalent zum Verb *zmínit se* in einem Wörterbuch sucht, bekommt man am häufigsten das deutsche Verb *erwähnen*. Dass man aber dieses Verb nicht unter allen Umständen für die Übersetzung von *zmínit se* verwenden kann, darauf möchte ich im Folgenden ausführlicher eingehen.

⁴³ Rinas, Karsten: Interferenzfehler deutschsprechender Tschechen. 3. Teil: Sprachliche Auffälligkeiten in wissenschaftlichen Fachtexten. In: *Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity*. R 8, S. 55, 2003.

3.2.2 Die Variante *erwähnen*

Wie ich schon *erwähnt* habe, kann das Verb *erwähnen* nicht immer als eine richtige Variante für die Übersetzung von *zmínit se* verwendet werden. Die beiden Verben unterscheiden sich voneinander durch einige Merkmale – auf den ersten Blick ist zu sehen, dass das Verb *zmínit se* reflexiv ist. Das deutsche *erwähnen* ist nicht reflexiv, obwohl man im Internet verschiedene Quellen, die etwas anderes meinen, wie im Folgenden, finden kann:

Nach der Eingabe „sich erwähnen“ in Google, habe ich eine Seite gefunden, wo man konjugierte deutsche Verben lernen kann, diese würde ich aber niemandem empfehlen, da es sich wahrscheinlich nur um Algorithmen ohne richtige Regeln handelt, was die folgende Tabelle zeigt:

AKTIV mit sich im Akkusativ

Indikativ Präsens Aktiv	Indikativ Präteritum Aktiv
ich erwähne mich	ich erwähnte mich
du erwähnst dich	du erwähntest dich
er/sie/es erwähnt sich	er/sie/es erwähnte sich
wir erwähnen uns	wir erwähnten uns
ihr erwähnt euch	ihr erwähntet euch
sie/Sie erwähnen sich	sie/Sie erwähnten sich
Indikativ Perfekt Aktiv	Indikativ Plusquamperfekt Aktiv
ich habe mich erwähnt	ich hatte mich erwähnt
du hast dich erwähnt	du hattest dich erwähnt
er/sie/es hat sich erwähnt	er/sie/es hatte sich erwähnt
wir haben uns erwähnt	wir hatten uns erwähnt
ihr habt euch erwähnt	ihr hattet euch erwähnt
sie/Sie haben sich erwähnt	sie/Sie hatten sich erwähnt
Indikativ Futur I Aktiv	Indikativ Futur II Aktiv
ich werde mich erwähnen	ich werde mich erwähnt haben
du wirst dich erwähnen	du wirst dich erwähnt haben
er/sie/es wird sich erwähnen	er/sie/es wird sich erwähnt haben
wir werden uns erwähnen	wir werden uns erwähnt haben
ihr werdet euch erwähnen	ihr werdet euch erwähnt haben
sie/Sie werden sich erwähnen	sie/Sie werden sich erwähnt haben
Konjunktiv I Präsens Aktiv	Konjunktiv II Präteritum Aktiv
ich erwähne mich	ich erwähnte mich
du erwähnest dich	du erwähntest dich
er/sie/es erwähne sich	er/sie/es erwähnte sich
wir erwähnen uns	wir erwähnten uns
ihr erwähntet euch	ihr erwähntet euch

sie/Sie erwähnen sich	sie/Sie erwähnten sich
Konjunktiv I Perfekt Aktiv	Konjunktiv II Plusquamperfekt Aktiv
ich habe mich erwähnt	ich hätte mich erwähnt
du habest dich erwähnt	du hättest dich erwähnt
er/sie/es habe sich erwähnt	er/sie/es hätte sich erwähnt
wir haben uns erwähnt	wir hätten uns erwähnt
ihr habet euch erwähnt	ihr hättet euch erwähnt
sie/Sie haben sich erwähnt	sie/Sie hätten sich erwähnt
Konjunktiv I Futur I Aktiv	Konjunktiv I Futur II Aktiv
ich werde mich erwähnen	ich werde mich erwähnt haben
du werdest dich erwähnen	du werdest dich erwähnt haben
er/sie/es werde sich erwähnen	er/sie/es werde sich erwähnt haben
wir werden uns erwähnen	wir werden uns erwähnt haben
ihr werdet euch erwähnen	ihr werdet euch erwähnt haben
sie/Sie werden sich erwähnen	sie/Sie werden sich erwähnt haben
Konjunktiv II Futur I Aktiv	Konjunktiv II Futur II Aktiv
ich würde mich erwähnen	ich würde mich erwähnt haben
du würdest dich erwähnen	du würdest dich erwähnt haben
er/sie/es würde sich erwähnen	er/sie/es würde sich erwähnt haben
wir würden uns erwähnen	wir würden uns erwähnt haben
ihr würdet euch erwähnen	ihr würdet euch erwähnt haben
sie/Sie würden sich erwähnen	sie/Sie würden sich erwähnt haben
Partizip, Infinitiv Aktiv	Imperativ Aktiv
sich erwähnend	erwähne dich
(sich) erwähnt	erwähnen wir uns
sich erwähnen	erwähnt euch
sich zu erwähnen	erwähnen Sie sich
sich erwähnt haben	

Die Tabelle des „reflexiven“ Verbs *erwähnen*⁴⁴

Das Verb *erwähnen* kann man im Deutschen nicht reflexiv verwenden, was auch Rinas in seinem Artikel schreibt und dazu ein negatives Beispiel beilegt:

*„Ich bin mir dessen bewußt, dass auch die Programme nicht für die Schüler an der Grundschule günstig sind, aber ich will **mich** über sie kurz und ein bißchen **erwähnen**, weil [...]“⁴⁵*

⁴⁴ <http://conjd.cactus2000.de/showverb.php?verb=erwaehnen&var=0&pas=4>

⁴⁵ Rinas, Karsten: Interferenzfehler deutschsprechender Tschechen. 3. Teil: Sprachliche Auffälligkeiten in wissenschaftlichen Fachtexten. In: Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. R 8, S. 56, 2003.

Den häufigsten Fehler bei diesem Verb stellt aber ein semantisches Merkmal dar, und zwar die Kürze, denn nach dem DUDEN-Wörterbuch ist die Bedeutung von dem Verb *erwähnen*: „[beiläufig] nennen, kurz von etwas sprechen“⁴⁶ Als typische Kontexte zur richtigen Verwendung dieses Verbs führt Rinas diese an:

*„Ich möchte hier nur kurz **erwähnen**, dass wir bereits im letzten Jahr einen ähnlichen Vorschlag eingereicht haben.“*

*„Ich habe bereits zu Beginn meines Vortrags **erwähnt**, dass viele grammatische Termini ihren Ursprung in der griechischen Antike haben“ (Das heißt: „Ich habe zu Beginn meines Vortrags ein oder zwei Sätze hierzu geäußert.“)⁴⁷*

In beiden Beispielen ist also die Kürze des Mitgeteilten das wichtigste.

Dass man aber sehr oft auch in Studentenarbeiten auf viele negativen Beispiele der falschen Verwendung von *erwähnen* stößt, können folgende Beispiele aus demselben Werk von Karsten Rinas zeigen:

*„Das erste Kapitel beschäftigt sich mit der historischen Entwicklung der Stadt. Ich **erwähne** hier auch die Wirtschaft und vor allem den Aufschwung der Textilproduktion, die Verbände und das politische Leben.“*

*„In meiner vorliegenden Arbeit möchte ich mich mit der Geschichte meines Dorfes beschäftigen. Dann **erwähne** ich die Morphologie, die Syntax, die Stilistik. In unserer Sprache gibt sehr viele Unterschiede und Ausnahmen.“*

*„Dann möchte ich die freiwilligen Tätigkeiten ausser der Schule und die Verbringung der freien Zeit **erwähnen**“*

⁴⁶ <http://www.duden.de/rechtschreibung/erwaehen>

⁴⁷ Rinas, Karsten: Interferenzfehler deutschsprechender Tschechen. 3. Teil: Sprachliche Auffälligkeiten in wissenschaftlichen Fachtexten. In: Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. R 8, S. 55, 2003.

„In dem letzten Kapitel **erwähne** ich den Widerstand, seine Aufgabe, Personen, ihre Verhaftungen oder Hinrichtungen. Ein selbständiges Kapitel widme ich der Periode 1945, vor allem konzentriere ich mich auf die Ereignisse im Mai 1945, auf die Stadtbefreiung und auf die Massnahmen, die gegen die Deutschen herausgegeben wurden.“⁴⁸

Diese falschen Verwendungen von dem Verb *erwähnen* kommentiert Rinas folgend: „In allen Beispielen benennen die Autoren ein Thema, mit dem sie sich in ihrer Arbeit bzw. einem Kapitel ihrer Arbeit beschäftigen möchten. Dabei ist es keineswegs die Absicht dieser Autoren, das Thema flüchtig, mit ein oder zwei Sätzen abzuhandeln. Die Verwendung des Worts *erwähnen* wirkt daher unpassend. Weitaus besser wären in allen diesen Fällen etwa Wendungen wie *auf etw. eingehen* oder *etw. behandeln*: *Ich gehe hier auch auf die Wirtschaft [...] und das politische Leben ein / Ich behandle hier auch die Wirtschaft [...] und das politische Leben usw.*“⁴⁹

Im folgenden Kapitel versuche ich mithilfe der Korporabeispiele diese Regeln zu überprüfen.

3.2.3 Die Korpusanalyse des Verbs *zmínit se* (*zmínit*)

Eine Eingabe des Verbs *zmínit se* in das Česko-německý paralelní korpus liefert diesmal nur 5 Belege. Aus diesem Grund werde ich alle dieser Beispiele untersuchen.

Diese kleine Tabelle zeigt wieder statistische Fakten zu der Untersuchung:

zmínit se

Deutsche Variante des Verbs <i>zmínit se</i>	Anzahl der Übersetzungen	Nummer der Sätze
erwähnen	4	2, 3, 4, 5
eingehen auf	1	1

⁴⁸Rinas, Karsten: Interferenzfehler deutschsprechender Tschechen. 3. Teil: Sprachliche Auffälligkeiten in wissenschaftlichen Fachtexten. In: Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. R 8, S. 57, 2003.

⁴⁹ Rinas, Karsten: Interferenzfehler deutschsprechender Tschechen. 3. Teil: Sprachliche Auffälligkeiten in wissenschaftlichen Fachtexten. In: Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. R 8, S. 57, 2003

Wie die Tabelle zeigt, werden die Beispiele am häufigsten mit dem Verb *erwähnen* (4 aus 5) übersetzt. Nur in einem Fall habe ich die Variante *auf etwas eingehen* bekommen. Jetzt werde ich diese Beispiele untersuchen, um die richtige Übersetzung zu bestätigen oder zu widerlegen. Alle Beispiele aus den Korpora wurden wieder ohne irgendwelche Korrekturen und Veränderungen übernommen:

Zunächst nehme ich die Belege mit dem Verb *erwähnen*. Aus den 4 Treffern waren 3 richtig übersetzt:

cnpkcz: 919370—919397

*„Na stránkách tohoto časopisu není od věci **zmínit se** o tom, že k úspěchu inscenace přispěl nemalou mírou rakouský tenorista Roman Sadnik v roli krále Heroda.“*

cnpkde: 1037410—1037441

*„Auf Seiten dieser Zeitschrift ist es durchaus angebracht zu **erwähnen**, daß zum Erfolg der Inszenierung nicht unwesentlich der österreichische Tenor Roman Sadnik in der Rolle des Königs Herodes beigetragen hat.“*

In diesem Satz ist das Verb *erwähnen* richtig verwendet, da es sich wirklich nur um eine sehr kurze Mitteilung handelt. Obwohl es dazu keinen Kontext gibt, kann man voraussetzen, dass diese Tatsache nicht mehr verbreitet wurde.

cnpkcz: 1987049—1987103

*„Na tomto místě můžeme na chvíli přestat sledovat rozhovor (neustávající ve svých nicotnostech) a **zmínit se** o tom, že Flajšman se po celou dobu snažil dívat do očí doktorce, neboť se mu zatraceně*

líbila už od té chvíle, kdy ji (bylo to asi před měsícem) poprvé uviděl.“

cnpkde: 2238871—2238933

*„An diesem Punkt können wir das Gespräch (das an Nichtigkeit nichts einbüßte) für einen Moment verlassen und **erwähnen**, dass Fleischmann die ganze Zeit über versucht hatte, der Ärztin in die Augen zu sehen, denn sie gefiel ihm ausnehmend gut, und das, seit er sie (vor etwa einem Monat) zum ersten Mal gesehen hatte.“*

Auch in diesem Fall passt das Verb *erwähnen* am besten. Das Ereignis ist nur kurz beschrieben, es geht um keine große Erzählung.

cnpkcz: 3144953—3144969

„ úplnost je třeba **zmínit se** o Hannsu Johstovi jako o literárním představiteli východních provincií.“

cnpkde: 3600973—3600992

„Um der Vollständigkeit des Bildes willen muß als literarischer Vertreter der Ost – Provinzen auch Hanns Johst **erwähnt** werden.“

Dieser Satz ist ein bißchen kompliziert, weil man ohne Kontext nicht sicher weiß, ob Hanns Johst noch weiter behandelt wird, aber wahrscheinlich ist er hier wirklich nur kurz *erwähnt*.

Ein Beleg mit dem Verb *erwähnen* wurde aber falsch übersetzt:

cnpkcz: 3155573—3155609

„ se uzavřel oblouk lyrického zpracování sedmi hrůzných let Rakouska 1939 – 1945. Zbývá **zmínit se** ještě o dvou tématech: O tématu lyricky shrnujícího pohledu zpět a o tématu jakéhosi lyrického závěru z historie.“

cnpkde: 3613291—3613340

„Damit hat sich der Bogen der lyrischen Behandlung von Österreichs sieben Schreckensjahren von 1939 – 1945 gerundet und es bleiben allenfalls nur noch zwei Themen zu **erwähnen**: das Thema eines gleichsam lyrisch summierenden und zusammenfassenden Rückblicks auf sie und das Thema einer Art lyrischer Schlußfolgerung aus dem Ganzen.“

Auch hier wäre die Situation besser zu entscheiden, wenn es einen weiteren Kontext gäbe, jedoch ist dies sehr ähnlich den Sätzen aus den obengenannten Studentendarbeiten, wo auch jemand ein oder mehrere Themen *erwähnt* und diesen wird folglich ein Paar Seiten anstatt nur ein bis drei Sätze gewidmet, was für das Verb *erwähnen* im Deutschen nicht geeignet ist. Wenn man aber nur diese Themen anführen wollte und keine anderen Informationen dazu, dann wäre das Verb richtig benutzt.

Die Variante **auf etwas eingehen** habe ich nur einmal nach der Eingabe von *zmínit se* gefunden und es war ein richtig übersetztes Beleg:

cnpkcz: 125985—126005

„Ještě než se dostaneme k poslednímu Zikmundovu reformnímu říšskému sněmu, je zapotřebí **zmínit se** o reformních spisech té doby.“

cnpkde: 133591—133609

„Bevor nun der letzte Reformreichstag Sigismunds behandelt werden soll ist es notwendig auf die Reformschriften dieser Zeit **einzu**gehen.“

Dieser Satz signalisiert auch ohne Kontext, dass man eine Sache ausführlich behandeln will, deshalb ist hier das Verb *eingehen* völlig richtig. Das Verb *erwähnen* wäre für diesen Satz nur in dem Fall passend, wenn die Reformschriften nur *erwähnt* werden sollten, ohne dazu etwas weiter zu sagen. Diesmal handelt es sich aber sicherlich um eine ausführlichere Beschreibung oder Erzählung, für die die Variante *auf etwas eingehen* geeignet ist.

Da ich nach der Eingabe *zmínit se* in das Česko-německý paralelní korpus nur 5 Belege bekommen habe, versuche ich jetzt mehrere Beispiele zur Untersuchung gewinnen, indem ich die Eingabe *zmínit* verwende:

Nach dieser Eingabe wurden mir 38 Belege geliefert, die ich untersucht habe. Die Ergebnisse sind in folgender Tabelle zu sehen:

zmínit

Deutsche Variante des Verbs <i>zmínit</i>	Anzahl der Übersetzungen	Nummer der Sätze
erwähnen	27	1, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 31, 32, 33, 35
nennen/nennenswert	3	4, 37, 38
Andere Form der Übersetzung	3	13, 34, 36
Nicht zu vergessen	2	10, 12
eingehen	1	2
erzählen	1	16
hinweisen	1	30

Wie es in der Tabelle zu sehen ist, wurden am häufigsten die Sätze wiederum mit dem Verb *erwähnen* (27 aus 38) übersetzt. Bei der Untersuchung habe ich jedoch zwischen ihnen auch diejenige Sätze gefunden, bei denen das Verb *erwähnen* problematisch sein kann.

Zunächst möchte ich ein Beispiel präsentieren, das in Ordnung ist:

cnpkcz: 2497897—2497919

„Za všechny zdařilé i méně zdařilé inscenace nutno **zmínit** především nastudování Verdiho opery Nabucco, která se stala jednoznačnou favoritkou programu divadla.“

cnpkde: 2845245—2845268

„Von allen erfolgreichen oder auch weniger gelungenen Inszenierungen ist besonders Verdis Nabucco zu **erwähnen**: diese Erfolgsoper ist zur Lieblingsvorstellung des Publikums geworden.“

Bei dieser Aussage ist alles in Ordnung, weil hier nur eine kleine Beschreibung zu der erwähnten Oper vorkommt.

Es gab jedoch Belege, bei denen ist es schwer zu entscheiden, ob sie richtig oder falsch übersetzt worden sind:

cnpkcz: 67871--678735

„Na závěr je nutno se **zmínit** o dvou architektonických památkách Českého Krumlova, obsahujících prvky hermetické symboliky alchymie.“

cnpkde: 758574—758564

„Zum Schluß sind zwei architektonische Denkmäler zu **erwähnen**, die die Elemente der hermetischen Alchemiesymbolik enthalten.“

Bei diesem Beleg ist das Verb *erwähnen* wahrscheinlich fälschlich benutzt, weil man annehmen kann, dass die Denkmäler nicht nur erwähnt sein werden, sondern auch ausführlicher beschrieben. Weil auch im tschechischen Satz „*zmínit se o*“ angeführt ist, kann man behaupten, dass die Denkmäler nicht nur genannt sein werden. Das Verb *eingehen auf* wäre hier eine bessere Variante.

Weiter hat das Česko-německý paralelní korpus dreimal Übersetzung mit dem Verb **nennen** oder sogar mit dem Adjektiv **nennenswert** geliefert. Diese Sätze wurden richtig übersetzt, wobei es sich meistens um eine Aufzählung handelte:

cnpkcz: 3632814--3632885

„Z mnohých podpořených hudebních festivalů je možné **zmínit** např. „Sasko – český hudební festival“ (s hostující zemí Švýcarskem) s více než šedesáti koncerty, festival „Uprostřed Evropy“ a pátý ročník festivalu „Duchovní hudba“ se sbory z obou zemí z oblasti Šumavy –

Bavorského lesa. Koncerty se konaly např. v Klatovech, Vimperku, Bavorské Železné Rudě a Sv. Oswaldu.“

cnpkde: 4197204--4197274

*„Von den zahlreichen geförderten Musikfestivals sei hier stellvertretend neben dem „Festival Mitte Europa“ und dem „Sächsisch – Böhmisches Musikfestival“ (Gastland Schweiz) mit über 60 Konzerten der fünfte Jahrgang des Festivals „Geistliche Musik“ mit Chören aus beiden Ländern im Raum Böhmerwald – Bayerwald **genannt**. Konzerte fanden z. B. in Klatovy, Vimperk, Bayrisch Eisenstein und St. Oswald statt.“*

Bei dieser Aufzählung von Konzerten ist das Verb *nennen* verwendet. Dieses Verb passt hier gut, obwohl das Verb *erwähnen* hier auch nicht falsch wäre, weil es hier die Aufzählung am wichtigsten ist und nicht eine weitere Beschreibung.

cnpkcz: 272630—272640

*„Z mnoha druhů hmyzu můžeme **zmínit** alespoň krasce Eurythyrea guercus.“*

cnpkde: 294862—294873

*„Von den vielen Insektenarten sei wenigstens der auffällige Große Eichenbock **genannt**.“*

Auch hier ist das Verb *nennen* in Ordnung, obwohl in diesem Satz aus einer Aufzählung nur ein Insekt herausgenommen wird. Auch für diesen Satz wäre das Verb *erwähnen* passend.

cnpkcz: 3617972—3618002

*„Z nich nutno **zmínit** alespoň mohutnou kolonádu s korintskými sloupy, dostavěnou roku 1832 a Dianin chrám zvaný též Rendez – vous, připomínající římský vítězný oblouk (1812).“*

cnpkde: 4179494—4179531

*„Unter ihnen sind die mächtige Kolonnade mit korinthischen Säulen aus dem Jahre 1832 und der Diana-Tempel (1812), auch Rendez – vous genannt, der an einen römischen Triumphbogen erinnert, besonders **nennenswert**.“*

Wie bei den zwei vorherigen Belegen ist auch hier eine Aufzählung angedeutet. Auch in diesem Satz könnte das Verb *nennen* resp. *Nennenswert* durch das Verb *erwähnen* ersetzt werden.

Dreimal habe ich in dem Korpus auch Belege gefunden, die mit **völlig anderen Mitteln** übersetzt worden sind:

cnpkcz: 924704--924737

„Posledními letopočty z historie obce, o nichž je třeba se **zmínit**, jsou léta 1965 až 1971, kdy se původní obec rozrostla o okolní vesnice, které k ní byly připojeny.“

cnpkde: 1043026—1043044

„Durch die Eingemeindungen der umliegenden Orte wuchs die Marktgemeinde Dobersberg von 1965-1971 zu ihrer heutigen Größe.“

In diesem Satz wird die Passage aus dem tschechischen Text völlig ausgelassen und die ganze Übersetzung hat eine andere Struktur.

Eine andere gefundene Variante war die Wendung **nicht zu vergessen**:

cnpkcz: 906540—906552

„A **zmínit** musíme také kavárnu Fidelio poblíž radnice s atmosférou irského klubu.“

cnpkde: 1024036—1024050

„**Nicht zu vergessen** ist natürlich auch das gemütliche Café – Pub Fidelio am Rathaus.“

Diese Variante kann man wahrscheinlich nicht als synonymische Variante bezeichnen, aber es kann als eine Ersatzvariante für die Wendung „es muss erwähnt werden“ verwendet werden. Semantisch gelten hier gleiche Regeln für beide Wendungen – wieder die Kürze des Mitgeteilten.

Da es sich bei der nächsten Variante – **auf etwas eingehen** – wieder um dasselbe Beispiel handelte, das hier schon präsentiert wurde, werde ich mich jetzt mit der vorletzten Variante – **erzählen** – beschäftigen:

cnpkcz: 1125374—1125392

„O něm a mém tehdejšímu pobytu pod jeho střechou mi zbývá **zmínit** ještě jednu, nijak bezvýznamnou událost.“

cnpkde: 1266635—1266656

„Von ihm und von meinem damaligen Aufenthalt unter seinem Dach bleibt mir noch ein kleines, nicht unwichtiges Ereignis zu **erzählen**.“

Dieser Satz zeigt den wichtigsten Unterschied zwischen der Benutzung von dem Verb **zmínit** im Tschechischen und im Deutschen. Im Tschechischen kommt sehr oft diese Tatsache vor, dass dem Verb **zmínit** eine lange Geschichte folgt. Dafür ist aber im Deutschen das Verb

erwähnen durchaus unpassend. Das hier vorkommende Verb *erzählen* passt hier deshalb sehr gut, weil es klar ist, dass nach diesem Satz eine Erzählung folgen wird, die sicher nicht nur zwei oder drei Sätze haben wird.

Als letztes Beispiel werde ich jetzt die einmal gefundene Variante **auf etwas hinweisen** untersuchen:

cnpkcz: 3113856—3113882

„*Tady je třeba **zmínit** zejména nutnost samostatné práce s odbornou literaturou a informacemi vůbec – k tomu je ovšem nutné se neustále vracet ve všech předmětech.*“

cnpkde: 3565212—3565238

„*Vor allem ist hier auf die Notwendigkeit selbständiger Arbeit mit Fachliteratur und mit Informationen überhaupt **hinzuweisen** – dies ist jedoch ständig und in allen Fächern nötig.*“

Semantisch kann man sagen, dass das Verb *hinweisen* in diesem Satz auch die Kürze wie das Verb *erwähnen* einhält, trotzdem wird diesmal das Verb *hinweisen* eher im primären Sinne von *poukázat* oder *zdůraznit* (*hervorheben*) verwendet. Diese Übersetzung ist also ein bißchen kompliziert, aber man kann nicht hundertprozentig konstatieren, dass sie falsch ist.

Nach dieser Untersuchung durch das Česko-německý paralelní Korpus werde ich im nächsten Kapitel die richtigen Varianten wieder per das Mannheimer Korpus – Cosmas II überprüfen.

3.2.4 Kontrolle der richtigen Varianten für das Verb „*zmínit se*“

Bei der Untersuchung der synonymischen Varianten habe ich auch diesmal Wörter entdeckt, die für die Übersetzung des tschechischen Verbs *zmínit se* richtig sind, aber auch diejenige, die kompliziert sein können.

Da keine völlig falsche Variante entdeckt wurde, überprüfe ich jetzt per Mannheimer Korpus – Cosmas II alle gefundene Varianten, um die Ergebnisse meiner Untersuchung für richtig oder falsch zu bezeichnen.

Für die Überprüfung verwende ich wiederum *das Archiv der geschriebenen Sprache*, in dem ich diese Verben in den Artikeln aus deutschen, österreichischen und schweizerischen Zeitungen suchen werde, um ihre Bedeutung zu analysieren. Die Belege wurden wieder ohne irgendetwelche Korrekturen und Veränderungen übernommen.

Ich beginne mit der am häufigsten gefundenen Variante, und zwar **erwähnen**. Dieses Verb hat in dem Archiv 746 Treffer. Diesmal möchte ich zwei Beispiele nennen, weil ich bei der Suche sowohl an ein richtiges als auch an ein falsches gestoßen habe. Zunächst das richtige Beispiel:

A08/JUN.08180 St. Galler Tagblatt, 28.06.2008, S. 35; <<Das Geld fliesst in den Fussball>>:

„Kallen: Sowohl die Schweiz als auch Österreich haben einen sehr guten Job gemacht. Es war zum

*Beispiel erstaunlich, wie viele Fans in beiden Ländern den öffentlichen Verkehr benutzt haben. Diesbezüglich haben mich vor allem die Österreicher überrascht, die normalerweise mit dem Auto fahren. **Erwähnen** will ich auch, dass es zu keinen Ausschreitungen gekommen ist.“*

Dieser schweizerische Artikel ist völlig in Ordnung. Das Verb *erwähnen* ist nur bei der Schlußfolgerung benutzt, wobei mit diesem Satz der ganze Artikel endet. Es geht um eine wirklich kurze Aussage.

Dass es aber auch Sätze gibt, wo über einer kurzen Mitteilung keine Rede sein kann, zeigt folgendes Beispiel:

A10/JUN.08393 St. Galler Tagblatt, 26.06.2010, S. 47; Dringend nötig: Die aufgeputschte Diskussion versachlichen:

*„**Erwähnen** möchte ich auch die im Nationalrat behandelte <<Steuergerechtigkeitsinitiative>>, wonach für Privatpersonen mit teinem Einkommen von über 250 000 Franken sowie ab einem Vermögen von über zwei Millionen Franken eine gesamtschweizerische Mindestbesteuerung festgelegt werden soll. Diese Initiative verstösst gegen das Verfassungsmässige Recht der Kantone und Gemeinden auf Steuerautonomie. Die Initiative ist ein Angriff auf den Föderalismus. Sie beschneidet die Kompetenz der Kantone und Gemeinden und von deren Bürgern, die Steuern selber festzulegen. Die Initiative beraubt die Kantone eines wichtigen Instruments, um Standortvorteile zu schaffen. Wer massvoll öffentliche Leistungen fordert und diese sparsam und effizient erbringt, soll auch tiefere Steuern einziehen können. Die Zuständigkeit unserer Behörden und Bürger für öffentliche*

Leistungen und für Steuern, also für die Einnahmen und für die Ausgaben, bildet eine Gesamtverantwortung, die sich nicht teilen.“

Hierbei ist auf den ersten Blick zu sehen, dass es sich um einen ziemlich ausführlichen Artikel handelt, in dem keine kurze Bemerkung vorkommt, sondern eine umfangreiche Analyse der schweizerischen Steuernproblematik. Passend wäre hier die Wendung *auf etwas eingehen* oder *etwas behandeln*. Das Verb *erwähnen* ist aber für eine solche Analyse problematisch.

Weiter werde ich das Verb **eingehen** untersuchen. Insgesamt konnte ich aus 50 235 Belegen analysieren. Ich habe einen aus der Braunschweiger Zeitung ausgewählt:

BRZ10/JAN.04076 Braunschweiger Zeitung, 12.01.2010; Bei der Trennung stets die „Kinder im Blick“:

*„Bei den Parallel-Kursen lernten die Eltern, "aus der Achterbahn der Gefühle auszusteigen" und sich auf ihre Kinder zu konzentrieren, aber auch mal für sich selbst "den Pausenknopf" zu betätigen. Wir werden zum Beispiel **darauf eingehen**, was Kinder empfinden und was es für ihr Selbstbild bedeutet, wenn ein Elternteil das andere immer schlecht macht. Auch die Kommunikationen mit dem Ex-Partner solle optimiert werden.“*

Das letzte Beispiel deklariert, dass man die Wendung *auf etwas eingehen* benutzt, wenn man sich mit einer Sache ausführlich und umfangreich beschäftigen will. Obwohl hier diese Sache nur *erwähnt wird*, ist es klar, dass sie weitere Beschäftigung beinhalten wird.

Jetzt kommt das Verb **nennen** an die Reihe, über das *das Archiv der geschriebenen Sprache* 175 280 Treffer verfügt. Für die Überprüfung habe ich jetzt eine österreichische Zeitung benutzt:

*BVZ09/APR.01292 Burgenländische Volkszeitung, 08.04.2009, S. 7; EO erfolgreich gestartet: „Ein Lichtblick für den Bezirk Oberwart ist das EO als Arbeitgeber. Dazu sagt Horst Franz, stellvertretender Leiter der AMS-Geschäftsstelle Oberwart: „Das EO ist arbeitsmarktpolitisch betrachtet ein Segen für die Region. Ich kann kein Projekt **nennen**, bei dem so viele neue Arbeitsplätze auf einmal entstanden sind. Viele Menschen haben dort ihren neuen Job gefunden.“ Auf die Kritik, viele Geschäfte hätten nur den Standort gewechselt, meint Franz: „Es stimmt, dass einige Firmen nur ihren Sitz dorthin verlagert haben und die*

Arbeitsplätze mitgenommen haben, aber allein die green Firmen wie Media Markt, Kastner & Öhler und H&M haben neue Arbeitsplätze im dreistelligen Bereich geschaffen.“ Gerade für die Frauen, die am regionalen Arbeitsmarkt benachteiligt sind, sei dieses Einkaufszentrum sehr positiv, denn es würden sowohl Teilzeit-, als auch Ganztagsstellen angeboten.“

Obwohl hier ein ziemlich großer Artikel steht, kann man das Verb *nennen* als synonym mit dem Verb *erwähnen* bezeichnen, weil es nur die Funktion hat, ein anderes Projekt solcher Art anzuführen und keine weitere Beschreibung zu geben.

Eine spezifische Variante war die Wendung **nicht zu vergessen**. Dazu habe ich 21 523 Treffer erhalten. Eine schweizerische Tageszeitung hat mir bei der Analyse geholfen:

A10/JAN.01468 St. Galler Tagblatt, 08.01.2010, S. 40; Jugendliche sollen mitbestimmen:

„Nicht zu vergessen ist schließlich die private Jugendarbeit in Amriswil. Ebenfalls seit 2008 werden Vereine und Institutionen, die aktive Kinder- und Jugendförderung leisten, von der Stadt finanziell unterstützt.“

Obwohl die Kürze des Mitgeteilten völlig in Ordnung ist, kann man trotzdem nicht konstatieren, dass diese Variante immer als Ersatzvariante für das Verb *erwähnen* verwendet werden kann. Bei einem solchen Kontext ist diese Variante zwar richtig, aber es gibt auch viele andere Kontexte, wo dieses als synonym nicht richtig ist, z. B. im Satz aus einem anderen Artikel:

E99/JAN.00014 Zürcher Tagesanzeiger, 08.01.1999, S. 50, Ressort: Kultur; Arroganter Herr und musikalischer Diener:

„Die Sprache drängt sich bei euch selbstretend in den Mittelpunkt, aber Mimik und Gestik sind ebenso wichtig, nicht zu vergessen die Musik. Herr Sassine ist nachgerade eine aliterarische Figur: Er sagt nie ein Wort. Wie ist dieses Paar entstanden?“

In diesem Kontext hat *nicht zu vergessen* eher Funktion der tschechischen Wendungen *nemluvě o/natož* (geschweige). Deshalb kann die Variante *nicht zu vergessen* als eine richtige Variante nicht bezeichnet werden.

Die nächste Variante ist das Verb **erzählen**. Für dieses Verb hatte mir das Mannheimer Korpus insgesamt 104 858 Treffer geliefert, aus denen ich einen Artikel aus Nürnberg verwendet habe:

NUN00/JAN.00036 *Nürnberger Nachrichten*, 03.01.2000, S. 21; Die früheren Rad-Asse Rooks, Winnen und Ducrot gaben systematisches Doping zu:

„Ich gebe den Gebrauch verbotener Mittel zu, damit in der Öffentlichkeit endlich offen gesprochen wird“, betonte Rooks. Er war bei der Tour '88 Zweiter hinter dem Spanier Pedro Delgado. Ducrot, 1982 Amateur-Weltmeister, gab zu, „dass wir die Mittel besonders nach harten Trainings-Einheiten und bei schweren Etappen erhielten.“ Ducrot, der heute als Psychologe arbeitet, erläuterte, dass er damals in Erklärungs-Notstand gegenüber seiner Familie geraten sei. „Ich konnte doch nicht **erzählen**, dass ich während der Tour auf meinem Hotelzimmer im Bett lag und an einer Infusion hing, um am nächsten Tag wieder bärenstark zu sein.“

Dieses Beispiel zeigt, dass das Verb *erzählen* primär die Bedeutung von *vyprávět* trägt. Wieder wird hier also bestätigt, dass *erzählen* nur in einigen Fällen als Übersetzung von *zmínit se* verwendet werden kann, und zwar in denjenigen Fällen, wenn ein tschechischer Sprecher das Verb *zmínit se* im Sinne von einer umfangreichen Aussage benutzt, wie es bei dem Beispiel –

„O něm a mém tehdejšímu pobytu pod jeho střechou mi zbývá **zmínit** ještě jednu, nijak bezvýznamnou událost.“ - der Fall war.

Für die vorletzte Variante – **auf etwas hinweisen** – habe ich 51 443 Belege gefunden und einen aus Salzburg für die Zwecke meiner Arbeit benutzt:

N91/JUN.02067 *Salzburger Nachrichten*, 26.06.1991; AD KÄRNTEN-VRANITZKY Für Bundeskanzler Franz Vranitzky besteht in:

„Vranitzky hält es übrigens für nötig, neuerlich Österreichs Rolle in der Hitler-Zeit darzustellen, da – ungeachtet der Aktivitäten im Bedenkjahr 1988 – der Informationsstand der Bevölkerung nicht ausreichend sei. Der Bundeskanzler will deshalb im Nationalrat neuerlich **darauf hinweisen**, daß 1938 ein Teil der Österreicher Individualschuld auf sich geladen habe, daß es aber keine Kollektivschuld Österreichs gebe.“

Für diese vorletzte Variante gilt dasselbe wie bei dem vorhergenannten Beispiel. Wieder ist die Kürze in Ordnung, aber die Wendung *auf etwas hinweisen* weist eine stärkere Hervorhebung der Aussage. Das Verb *erwähnen* könnte man hier auch benutzen, aber die Hervorhebung, die für diese Situation wichtig ist, wäre damit ausgelassen.

Schließlich die letzte Variante, die zwar in den Korpora nicht vorgekommen ist, aber nach dem Artikel von Karsten Rinas auch als eine synonymische Variante verwendet werden kann, ist die Wendung *etwas behandeln*, das mir in dem Mannheimer Korpus 54 167 Treffer geliefert hat. Für diese letzte Variante habe ich eine Zeitung aus derselben Stadt, wo dieses Korpus entstanden ist, ausgewählt:

M06/JAN.00911 Mannheimer Morgen, 05.01.2006; Blick auf den Reichtum der Ortsgeschichte:

*„Dazu nimmt der Heimatverein im Vorwort Stellung: „Dies alles zu berücksichtigen und zu ändern, hätte aber den Zeit- und Kostenaufwand so gesteigert, dass es eine 2. Auflage wahrscheinlich nicht gegeben hätte.“ Und das wäre schade gewesen, denn trotz dieser eingestandenen Defizite vermittelt das Buch interessante Einblicke in Vergangenheit und Gegenwart der Bergstraßengemeinde. Der Reichtum der Geschichte wird ausgebreitet, von der Frühzeit bis heute. Abgebildet sind auch viele Funde, die nicht in der Gemeinde, sondern in den großen Museen der Region aufbewahrt sind. Andere Fotos dokumentieren die Veränderungen des Ortsbilds. So wird deutlich, dass sich vieles zum Besseren gewandelt hat, einiges nicht. Eigene Kapitel **behandeln** die Geschichte der Kirchen, des Friedhofs, der Schulen, einst bedeutende Gewerbe wie den Weinbau und die Entwicklung der Steinbrüche sowie das Brauchtum.“*

Der letzte Beleg beweist, dass das Verb *behandeln* für eine ausführlichere Beschreibung typisch ist. Dieses Beispiel ist einer der klassischen, bei denen die tschechischen Deutschlerner einen Fehler machen, wenn sie das Verb *erwähnen* benutzen, obwohl sie vorhaben, nicht nur die Sachen zu nennen, sondern sie auch umfangreicher zu beschreiben.

4. Schlussfolgerungen

In dieser Bachelor-Arbeit habe ich mich mit dem Thema Interferenzfehler zwischen zwei Sprachen – dem Tschechischen und dem Deutschen - beschäftigt.

Nach dem theoretischen Teil, wo ich die Interferenzen allgemein beschrieben hatte, habe ich angefangen, zwei ausgewählte Lexeme zu untersuchen und zu analysieren.

Das erste Lexem – das Wort *zase* – habe ich mithilfe des DUDEN-Wörterbuches definiert und alle Möglichkeiten präsentiert, in denen dieses Wort vorkommen kann. Dann habe ich das *Česko-německý paralelní korpus* benutzt, in das ich diese Wendung eingegeben habe. Die ersten einhundert Belege habe ich untersucht und die gefundenen Varianten beurteilt. Die richtigen Varianten - *wieder, hingegen, wiederum, dagegen, erneut* und *immer wieder* – habe ich weiter per *Mannheimer Korpus – Cosmas II* noch überprüft und die vorherigen Meinungen bestätigt.

Das zweite Lexem – das Verb *zmínit se* – erläuterte ich aufgrund des von Karsten Rinas veröffentlichten Artikels und ich präsentierte auch die Beispiele, die der Autor in seinem Werk als richtig oder falsch bewertet hat. Dann benutzte ich dasselbe Verfahren wie bei dem vorherigen Lexem und stellte fest, dass als richtige synonymische Varianten für das Verb *zmínit se* folgende Varianten bezeichnet werden können: *erwähnen, auf etwas eingehen, etwas behandeln, und nennen*. Unter spezifischen Umständen ist es auch möglich die Varianten *erzählen* und *auf etwas hinweisen* zu verwenden.

Für mich, als für Nicht-Muttersprachler, bedeutete diese Untersuchung einen großen Beitrag, weil ich dank dieser Arbeit festgestellt habe, dass diese Lexeme spezifische Benutzungskriterien haben, die man beachten muss, wenn man sie richtig verwenden will. Interessant waren auch die Situationen, bei denen diese Wörter vorkommen können und auch die Unterschiede zwischen beiden Sprachen, auf die ich bei der Untersuchung gestoßen bin.

Ich habe mich überzeugt, dass das Tschechische und das Deutsche einerseits sehr ähnliche Regeln für den Gebrauch solcher Wörter haben können, aber andererseits auch viele unterschiedliche Situationen der Benutzung entstehen.

5. Resumé

Diese vorliegende Bachelor-Arbeit beschäftigt sich mit den *Interferenzfehlern* zwischen der tschechischen und der deutschen Sprache.

Die *Interferenzen* werden gleich am Anfang definiert und beschrieben, sowie auch in die Gruppen systematisch verteilt. Weiter folgen die Arten von Fehlern und auch ihre Einteilung mit Beispielen.

Im nächsten Unterkapitel wird die *Semantische Interferenz* behandelt, die für diese Arbeit von großer Bedeutung ist. Hierbei ist der größte Teil den sog. „*faux amis*“ gewidmet, die auch definiert sind und beinhalten auch Beispiele aus wissenschaftlichen Arbeiten.

Weiter wird kurz die *Korpuslinguistik* definiert und ihre Geschichte beschrieben, sowie auch die bekanntesten Korpora vorgestellt.

An dieses Thema knüpft der folgende Teil, und zwar die zwei Korpora, die für diese Arbeit sehr wichtig sind: das *Česko-německý paralelní korpus* und das *Mannheimer Korpus – Cosmas II*. Beide Korpora wurden vorgestellt und auch kurz beschrieben.

Im zweiten – praktischen – Teil widmet sich schon die Arbeit der Untersuchung. Zunächst dem Adverb *zase* und seinen Übersetzungsvarianten nach dem DUDEN-Wörterbuch, dann der Untersuchung per das *Česko-německý paralelní korpus* und das *Mannheimer Korpus*. Die Ergebnisse werden analysiert, verglichen und für richtig oder falsch bezeichnet. Die richtigen synonymischen Varianten waren *wieder, hingegen, wiederum, dagegen, erneut* und *immer wieder*, als nicht falsche, aber sehr vereinzelte nennen wir *aber, eben, doch* und *während* und für die völlig falschen *gegenüber* und *weiter*.

Das andere untersuchte Lexem war das tschechische Verb *zmínit se* und auch seine Übersetzungsvarianten. Dieses Verb habe ich mithilfe des Artikels von Karsten Rinas vorgestellt und auch die häufigsten Fehler der tschechischen Deutschlerner präsentiert. Dann habe ich wieder eine Korpusanalyse durchgeführt und die Ergebnisse überprüft. Daraus sind die richtigen Varianten – *erwähnen, auf etwas eingehen, etwas behandeln* und *nennen* – und

die unter spezifischen Umständen mögliche Varianten – *erzählen* und *auf etwas hinweisen* - entstanden.

6. Anmerkungen

- ¹ Šenková, Silva (2002) Latinsko-český Česko-latinský slovník. Nakladatelství Olomouc. Olomouc, S. 154
- ² <http://www.duden.de/rechtschreibung/Interferenz> (13. 10. 2012)
- ³ Juhász, János (1970) Probleme der Interferenz. Akadémiai Kiadó. Budapest. S. 9
- ⁴ Rinas, Karsten (2003) Vorsicht-Fehler! Odstraňujeme nejčastější 'české' chyby. Fraus. Plzeň. S. 6
- ⁵ Juhász, Janos (1970) Probleme der Interferenz. Akadémiai Kiadó. Budapest. S. 17
- ⁶ Corder, S. Pit (1967) The Significance of Learner's Errors. In: International Review of Applied Linguistics 5/2, S. 161-170
- ⁷ Vgl. Corder (1967:161-170)
- ⁸ Edge, Julian (1989) Mistakes and Correction. London/New York, S. 53
- ⁹ Vgl. Edge (1989)
- ¹⁰ Vgl. Edge (1989)
- ¹¹ Henn, Beate (1977) Vorschlag für eine Typologie von Interferenzfehlern. In: Kongreßbericht der Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, GAL 7, Kühlwein/Raasch, S. 31-46
- ¹² Kühnel, Helmut (1974) Die französischen „faux amis“ im deutschen Wortschatz. In: Deutsch als Fremdsprache 2/1974, S. 115
- ¹³ Firle, Margit, Hovorková, Alena (1979) Die „faux amis“ unter den Fremdwörtern im Deutschen und im Tschechischen. In: Cizí jazyky ve škole roč. 24. SPN, S. 265
- ¹⁴ Vgl. Firle, Hovorková (1979:267)
- ¹⁵ Vgl. Firle, Hovorková (1979:264)
- ¹⁶ Frank, Karel (1985) Česko-německá interference u cizích slov. In: Cizí jazyky ve škole roč. 29. SPN, S. 119
- ¹⁷ http://nlp.fi.muni.cz/cs/Uvod_do_korpusove_lingvistiky (11. 11. 2012)
- ¹⁸ Scherer, Carmen (2006) Korpuslinguistik. Heidelberg. Universitätsverlag Winter S. 3
- ¹⁹ Vgl. Scherer (2006:3)
- ²⁰ http://nlp.fi.muni.cz/cs/Uvod_do_korpusove_lingvistiky (11. 11. 2012)

²¹ Vgl. Scherer (2006:7)

²² Vgl. Scherer (2006:18)

²³ Vgl. Scherer (2006:10)

²⁴ Vgl. Scherer (2006:81)

²⁵ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

²⁶ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

²⁷ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

²⁸ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

²⁹ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³⁰ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³¹ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³² <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³³ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³⁴ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³⁵ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³⁶ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³⁷ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³⁸ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

³⁹ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

⁴⁰ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wieder#Bedeutung1a> (9. 1. 2013)

⁴¹ <http://www.duden.de/rechtschreibung/wiederum> (9. 1. 2013)

⁴² <http://www.duden.de/rechtschreibung/wiederum> (9. 1. 2013)

⁴³ Rinas, Karsten (2003) Interferenzfehler deutschsprechender Tschechen. 3. Teil: Sprachliche Auffälligkeiten in wissenschaftlichen Fachtexten. In: Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. R 8, S. 55

⁴⁴ <http://conjunctus2000.de/showverb.php?verb=erwaehnen&var=0&pas=4>

⁴⁵ Rinas, Karsten (2003) Interferenzfehler deutschsprechender Tschechen. 3. Teil: Sprachliche Auffälligkeiten in wissenschaftlichen Fachtexten. In: Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. R 8, S. 56

⁴⁶ <http://www.duden.de/rechtschreibung/erwachen>

⁴⁷ Rinas, Karsten (2003) Interferenzfehler deutschsprechender Tschechen. 3. Teil: Sprachliche Auffälligkeiten in wissenschaftlichen Fachtexten. In: Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. R 8, S. 55

⁴⁸ Rinas, Karsten (2003) Interferenzfehler deutschsprechender Tschechen. 3. Teil: Sprachliche Auffälligkeiten in wissenschaftlichen Fachtexten. In: Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. R 8, S. 57

⁴⁹ Rinas, Karsten (2003) Interferenzfehler deutschsprechender Tschechen. 3. Teil: Sprachliche Auffälligkeiten in wissenschaftlichen Fachtexten. In: Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. R 8, S. 57

7. Bibliographie

Primärliteratur:

Česko-německý paralelní korpus

Das Mannheimer Korpus – Cosmas II

Sekundärliteratur:

Corder, S. Pit (1967) The Significance of Learner's Errors. In: International Review of Applied Linguistics 5/2, S. 161-170

Edge, Julian (1989) Mistakes and Correction. London/New York, S. 53

Firle, Margit, Hovorková, Alena (1979) Die „faux amis“ unter den Fremdwörtern im Deutschen und im Tschechischen. In: Cizí jazyky ve škole roč. 24. SPN, S. 265

Frank, Karel (1985) Česko-německá interference u cizích slov. In: Cizí jazyky ve škole roč. 29. SPN, S. 119

Henn, Beate (1977) Vorschlag für eine Typologie von Interferenzfehlern. In: Kongreßbericht der Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik, GAL; 7 Kühlwein/Raasch, S. 31-46

Juhász, János (1970) Probleme der Interferenz. Akadémiai Kiadó. Budapest, S. 9, 17

Kühnel, Helmut (1974) Die französischen „faux amis“ im deutschen Wortschatz. In: Deutsch als Fremdsprache 2/1974, S. 115

Rinas, Karsten (2003) Vorsicht-Fehler! Odstraňujeme nejčastější 'české' chyby. Fraus. Plzeň, S. 6

Rinas, Karsten (2003) Interferenzfehler deutschsprechender Tschechen. 3. Teil: Sprachliche Auffälligkeiten in wissenschaftlichen Fachtexten. In: Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. R 8, S. 55-57

Scherer, Carmen (2006) Korpuslinguistik. Heidelberg. Universitätsverlag Winter, S. 3, 7, 10, 18, 81

Šenková, Silva (2002) Latinsko-český Česko-latinský slovník. Nakladatelství Olomouc. Olomouc, S. 154

8. Annotation

Daniel Martin

Katedra germanistiky, Filozofická fakulta Univerzity Palackého

Ausgewählte lexikalische Interferenzen

Doc. Dr. phil. PhDr. Karsten Rinas

Počet znaků: 86 356

Počet příloh: 0

Počet titulů použité literatury: 13

Klíčová slova: interference, sémantická interference, sémantické rozdíly, synonymní varianty, korpus, divergence

Jedním z často se vyskytujících problémů při jazykovém kontaktu je tzv. sémantická divergence, kdy jednomu slovu výchozího jazyka odpovídá více nesynonymních slov jazyka cílového. V této bakalářské práci má být provedeno systematické zkoumání vybraných divergenčních problémů z česko-německého pohledu. Patří sem mimo jiné překlad příslovce "zase" do němčiny. Provedena má být také korpusová analýza.

One of the most common difficulties occurring in a language contact situation is so called semantic divergence, i.e. one word of a source language is assigned numerous non-synonimic words of a target language. This bachelor's thesis will provide a systematic examination of chosen divergence issues from the Czech-German standpoint. One of such issues is, for instance, the translation of word "again" into German. The work will also contain a corpus analysis.

Ein beim Sprachkontakt häufig auftretendes Problem ist die sog. semantische Divergenz, wo einem Wort der Ausgangssprache mehrere nicht-synonyme Wörter der Zielsprache entsprechen. In dieser Bachelor-Arbeit soll eine systematische Untersuchung einiger ausgewählter Divergenzprobleme aus tschechisch-deutscher Sicht durchgeführt werden. (Hierzu gehört zum Beispiel die Übersetzung des Adverbs zase ins Deutsche). Hierbei soll auch eine Korpusanalyse durchgeführt werden.